

GESCHÄFTSBERICHT 2001
**DER SCHWEIZERISCHEN RADIO-
UND FERNSEHGESELLSCHAFT**

**SCHWEIZERISCHE RADIO-
UND FERNSEHGESELLSCHAFT**

GESCHÄFTSBERICHT 2001

Herausgeberin: Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR idée suisse
Generaldirektion, Unternehmenskommunikation, Bern

Koordination: Simon Meyer (Jahresbericht),
Jürg U. Schäffler (Jahresrechnung Stammhaus und Konzernrechnung)

Redaktion: Simon Meyer (Jahresbericht),
Ulrich Stoll, Daniel Wyser (Jahresrechnung Stammhaus und Konzernrechnung)

Übersetzung: Media Services, Sprachdienst

Konzept und Gestaltung: Jeanmaire & Michel AG, Bern; www.agentur.ch

Auflage: 3500 Deutsch
1500 Französisch

Publikationsdatum: 2. Juli 2002

Bezugsadresse: SRG SSR idée suisse
Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 3, Postfach
3000 Bern 15

Gesellschaft	WORT DES PRÄSIDENTEN	4
Unternehmen	ANMERKUNGEN DES GENERALDIREKTORS	6
	BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG	7
Unternehmenseinheiten	SCHWEIZER FERNSEHEN DRS	8
	SCHWEIZER RADIO DRS	9
	TÉLÉVISION SUISSE ROMANDE	10
	RADIO SUISSE ROMANDE	11
	RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA	12
	RADIO E TELEVISIUN RUMANTSCHA	13
	SWISSINFO/SCHWEIZER RADIO INTERNATIONAL	14
Organisationseinheiten	MEDIA SERVICES	15
	BUSINESS UNIT SPORT	16
Tochtergesellschaften	PUBLISUISSE	17
	PUBLICA DATA	18
	TELVETIA	19
	SWISS TXT	19
	TV PRODUCTION CENTER	20
	VIASUISSE	21
Anhang	ZENTRALRAT UND ZENTRALRATSAUSSCHUSS	22
	CHRONIK 2001	24
	SRG SSR IDÉE SUISSE –	
	 SCHWEIZERISCHE RADIO-UND FERNSEHGESELLSCHAFT	28
	ORGANE DER SRG SSR IDÉE SUISSE	29
	GESELLSCHAFTSSTRUKTUR	30
	UNTERNEHMENSSTRUKTUR	31
	ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG	32

RECHTSSTAAT, TURBULENZEN UND SERVICE PUBLIC

Der Rechtsstaat als oberstes Gebot

Der Rechtsstaat ist zur Richtschnur geworden, auf die sich alle beziehen: die Medien, die Bürgerinnen und Bürger, die Classe politique und die Gesellschaft schlechthin.

Er wird gleichgesetzt mit Demokratie und mit dem modernen Staat in einem Zug genannt. Im Grunde ist damit das Prinzip jener Organisation gemeint, auf die sich die Gemeinschaft aus freien Stücken geeinigt hat.

In der Presse – Sie haben es sicher auch festgestellt – wird der Begriff als Imperativ verwendet. Der Rechtsstaat hat das Sagen.

Mit anderen Worten entspricht der Rechtsstaat mehr denn je dem politischen Willen des Bürgers. Er ist eine Art Justizstaat gegenüber jenen Ereignissen, welche die Gesellschaft als bösartige Metastasen unseres wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Systems empfindet und die nur in der Presse ein echtes Gegengewicht zu finden scheinen. Das Jahr 2001 und seine unheilvolle Kette katastrophaler Ereignisse von New York über Zug und Kabul bis zum Gotthard und der Swissair sind allzu deutliche Hinweise, dass sich die Gesellschaft in einem gewaltsamen Umbruch befindet. Mehr denn je hat die Presse eine zentrale Aufgabe als Informations-trägerin, kritische Stimme und Ventil zu erfüllen.

Die Medien der SRG SSR idée suisse in einem turbulenten Umfeld

Unser Handeln ist dann legitim, wenn wir uns leiten lassen von der Unabhängigkeit, die wir anstreben und verteidigen, von der Konzession, die uns der Bundesrat erteilt hat, und der generellen Verpflichtung, Umsicht walten zu lassen: Das fordern allein schon Werte wie Pluralismus, Toleranz und Offenheit, ohne die eine Demokratie nicht denkbar ist. Wirklichkeitstreue, Urteilsvermögen und Objektivität kommen dabei stets vor der Geschwindigkeit, mit der die Information geliefert wird.

Im Prinzip ist bei den elektronischen Medien zu

unterscheiden zwischen einem rein gesellschaftlich orientierten Radio und Fernsehen und dem Radio und Fernsehen des Service public.

Ein rein gesellschaftlich orientiertes Radio und Fernsehen betrachtet das Publikum als einen Markt, der aus einer bestimmten Anzahl Personen besteht. Bei diesem Markt geht es nicht darum, geheime Sehnsüchte zu erfassen und zu werten, sondern darum, Konsumwünsche zu befriedigen. Der Kunde ist König. Will er Unterhaltung, bekommt er Unterhaltung. Findet er Kultur und Politik langweilig, wird ihm weder das eine noch das andere aufgezwungen. Diese Haltung ist nicht von Verachtung, sondern von den Gesetzen des Marktes diktiert. Ein rein marktwirtschaftlich orientiertes Radio und Fernsehen richtet sich an der Masse aus. Katastrophen und tragische Ereignisse werden dabei unreflektiert übermittelt.

Ein Radio und Fernsehen des Service public hingegen, wie wir es sind, betrachtet das Publikum in erster Linie als einen Staat und seine Angehörigen, das heisst als eine organisch gewachsene Einheit, eine durch Kriege, Friedensverträge und Interessenverbindungen zusammengeschweisste Gemeinschaft. So gesehen sind Radio und Fernsehen weniger ein Markt, sondern ein Projekt demokratischer Emanzipation, bei dem Distanz und Auseinandersetzung eine zentrale Rolle spielen. In diesem Kontext sind die elektronischen Medien nichts anderes als die Ergänzung einer reichhaltigen Palette an Bildungs- und Orientierungsinstrumenten. Für ein Land wie die Schweiz hat dieses Modell umso mehr Bedeutung, als föderalistisches Gedankengut historisch eher gefördert als unterbunden wurde. Die Geschichte hat damit einen Beitrag zur Erhaltung der verschiedenen Kultur- und Sprachräume, aber auch zum gegenseitigen Verständnis geleistet.

Sie werden sicher einwenden, dass dieses Radio und Fernsehen über seine eigenen Grenzen stolpern müsse und kaum Aussichten habe, attraktiv zu sein. – Weit gefehlt!

Attraktivität dank Glaubwürdigkeit

Das Radio und das Fernsehen des Service public sind die einzig denkbare Antwort auf gesunde Neugierde, Wissensdurst und Orientierungsbedürfnis. So verstandene Medien erfüllen – um einen Vergleich aus dem Bereich der Physiologie zu bringen – die Funktion einer Nervenleitung. Leitmotiv ist die Objektivität.

Die Stärke der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft liegt zweifellos in ihrer Unabhängigkeit, aber auch in der Fähigkeit, sich grundlegenden Veränderungen der Gesellschaft anzupassen.

Diese Anpassungsfähigkeit ist mit unserer Aufgabe eng verbunden, zumal wir heute das Gegenteil des Hegelschen Prinzips erleben, wonach der Staat auf der «res publica» beruht. Diese «öffentliche Sache» wird mehr und mehr zum Selbstzweck. Nach der Industrie- und der Konsumgesellschaft ist heute eine Gesellschaft im Entstehen begriffen, die man als Exhibitionsgesellschaft bezeichnen könnte. Unmissverständliche Zeichen dieser Entwicklung sind zum Beispiel ausländische Fernsehsendungen wie Big Brother oder Loft Story, aber auch die – diesmal gut eidgenössische – Tendenz, das Privatleben unserer Politikerinnen und Politiker mit deren Einverständnis an die Öffentlichkeit zu bringen. Der Schnauz von Bundesrat Moritz Leuenberger – respektive dessen Rasur – hat die Presse mindestens ebenso beschäftigt wie seine Stellungnahmen zum Gotthard. Mit dem Auftritt in einer Sendung wie «Viktors Spätprogramm» oder «La soupe est pleine» erzielen Politikerinnen und Politiker wesentlich mehr Publikumswirkung als mit der Teilnahme an der «Arena» oder «Droit de cité».

Der Service public der SRG SSR bleibt von dieser Entwicklung leider nicht verschont. Zu meinen, man könne Radio- und Fernsehsendungen produzieren, ohne die Einschaltquoten zu berücksichtigen, ist reines Wunschdenken. Die Printmedien handeln schon lange nach dem Motto «Schreiben fürs Publikum». Dasselbe gilt für die elektronischen Medien: Vor innovativen Ideen brauchen wir uns nicht zu scheuen.

Im Dienst eines Rechtsstaates wie der Schweiz zu stehen, bedeutet für ein Kommunikationsunternehmen, die Existenzberechtigung dieses Staates immer wieder darzulegen, aber auch ohne falsche Rücksichten zu hinterfragen. Es bedeutet, Grenzen zu überwinden und das gegenseitige Verständnis zu fördern, um das Bewusstsein für den Reichtum schweizerischer Unterschiede, sei dies in Bezug auf Sprache, Religion, Herkunft, Generation oder Berufsgruppe, zu wecken und zu vertiefen.

Der Service public der SRG SSR stand bei der Entstehung der elektronischen Medien in der Schweiz Pate. Er stellt für die Eidgenossenschaft eine Chance dar, auf die er nicht verzichten wird. Die Konkurrenz und die Zentrifugalkräfte, die auf unseren Sprachregionen lasten, sind ein weiterer Ansporn, sich erst recht und mit aller Kraft für die Rolle und den Auftrag des Service public einzusetzen.

Bessere Zeiten

2001 haben wir die Auswirkungen des Konjunkturabschwungs und des Kostenanstiegs bei Produktion und Rechteerwerb mit voller Wucht zu spüren bekommen. Dazu kamen die rückläufigen Werbeerträge, die stagnierenden Konzessionärszahlen und damit verbunden eine erste Runde Sparmassnahmen, bei denen versucht wurde, das Wichtigste unangetastet zu lassen: die Programmqualität. Dass das Radio- und Fernsehpublikum für unsere Lage Verständnis hat, beweisen die Treue und das Interesse, das es uns nach wie vor entgegenbringt. Darauf sind wir stolz – denn schliesslich ist es das Publikum, das unser Unternehmen legitimiert.

Wir bauen darauf, dass die Politik diesen Schritt ebenfalls vollzieht und uns mit dem Radio- und Fernsehgesetz weiterhin ihre Unterstützung gewährt!

In den kommenden Jahren wird man den Rechtsstaat an der Stärke seiner elektronischen Medien messen. Denn hier beginnt die Freiheit.

Eric Lehmann, Präsident SRG SSR idée suisse

VORAUSSETZUNG FÜR GEBÜHREN IST DIE ÖFFENTLICHE BEDEUTUNG DER LEISTUNG

Das Radio- und Fernsehgesetz tritt mit der Botschaft des Bundesrates und dem Beginn der parlamentarischen Beratungen in die entscheidende Phase. Es ist abzusehen, dass weder die technische Entwicklung noch die Programme oder gar die Bedürfnisse des Publikums im Zentrum der Diskussionen und Auseinandersetzungen stehen werden, sondern die Verteilung der finanziellen Mittel, insbesondere der öffentlichen Gelder, die notabene nicht Mittel der öffentlichen Hand, sondern Teilnehmerentgelte sind.

Das Radio- und Fernsehgesetz führt über das Gebührensplitting, und die Positionen der Interessengruppen sind bezogen. Dabei fällt auf, mit welcher Selbstverständlichkeit und häufig ohne eigentliche Begründung von allen Seiten ein Anteil an den Radio- und Fernsehgebühren gefordert wird, als ob allein die Tatsache der Veranstaltung eines Programms den Anspruch begründete.

Hintergrund dieser Anspruchsinflation ist, dass Fernsehen in der Schweiz und Radio in Randgebieten aus dem Markt heraus nicht zu finanzieren sind. Die Tatsache der Nichtfinanzierbarkeit vermag indessen den Anspruch auf öffentliche Gebühren nicht zu begründen. Voraussetzungen sind die besondere öffentliche Bedeutung der Leistung sowie die Bereitschaft der Gesellschaft, für diese Leistung ein zweckgebundenes Entgelt zu bezahlen. Es ist nicht Sache der SRG SSR *idée suisse*, über die grundsätzliche Berechtigung des Gebührensplittings zu «befinden». Genauso wenig hat sie die Frage nach den Kriterien und den Berechtigten zu beantworten; das ist Sache der Politik, d.h. des Bundesrates sowie des Parlaments und allenfalls des Volkes. Klar erscheint indessen, dass das häufig gehörte Argument «Verbreitung von Informationen» allein noch keinen Anspruch auf Gebühren begründen kann, ansonsten wäre die grosse Mehrheit der europäischen Radio- und Fernsehstationen so genannte Service-public-Veranstalter und könnte öffentliche Gelder für sich reklamieren, von Sat 1 über RTL bis hin zu Radio Montecarlo, Canale 5 und M6. Ebenso selbstverständlich ist, dass Gebühren nicht dazu dienen, unerreichte Gewinnziele trotzdem zu

realisieren. Öffentliche Gelder sind auch nicht Voraussetzung und Bestandteil von Dividenden und keine Kompensation für unternehmerische Fehlentscheide. Und wie will man jenen Menschen die Gebührenpflicht erklären, die keine Gegenleistung in Form eines Programms erhalten? Es kann ja wohl nicht Aufgabe der Bergbevölkerung sein, Fernsehen im und für das Mittelland zu finanzieren.

Die Berechtigung der heutigen Gebühren sowie deren Höhe leitet sich aus der Notwendigkeit für die Programme der SRG SSR ab. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf Artikel 10 der geltenden Konzession SRG vom 18. November 1992. Neben der Finanzierung der Angebote der SRG SSR *idée suisse* sind die bestehenden Gebühren ausschliesslich zur Finanzierung des Aufwandes des Bundesamtes für Kommunikation sowie bestimmter Radio- und Fernsehprogramme von Veranstaltern in Rand- und Bergregionen bestimmt. Für diese Angebote sind heute 11 Millionen Franken reserviert. Sollte der Gesetzgeber ein Gebührensplitting vorsehen, das 15 Millionen überschreitet, wird die SRG SSR nicht darum herumkommen, mit Nachdruck Kompensation zu fordern. Wenn es richtig ist, dass Radiowerbung politisch keine Chance hat, weil die Lokal- und Regionalradios angeblich gefährdet wären und zu schützen sind, verbleibt lediglich eine Gebührenerhöhung. Dabei müsste aber dem Gebot der Transparenz Genüge getan werden; dieser Teil der Gebühren müsste als Beihilfe für lokale und regionale Veranstalter kenntlich gemacht und als solche deklariert werden. Notwendig wäre die Erhebung von zwei Gebühren, jener für die SRG SSR und jener für die anderen Radio- und Fernsehveranstalter. Trennungs- und Deklarationspflicht müssten wie bei anderen öffentlichen und privaten Produkten und Dienstleistungen eine Selbstverständlichkeit sein.

Zusammengefasst: Die SRG SSR ist nicht grundsätzlich gegen das Gebührensplitting. Sollen aber dafür mehr als 15 Millionen verwendet werden, werden wir Kompensation fordern müssen.

Armin Walpen, Generaldirektor SRG SSR idée suisse

STRATEGIE: DIE ERFOLGREICHE UMSETZUNG DES SERVICE-PUBLIC-AUFTRAGS DURCH QUALITATIV HOCH STEHENDE PROGRAMME

Die Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse hat sich unter dem Vorsitz von Generaldirektor Armin Walpen auch in diesem Jahr intensiv mit zahlreichen Fragen von gesamtunternehmerischer Relevanz befasst. Dazu gehörten u.a. die Überprüfung und Aktualisierung der SRG-SSR-Gesamtstrategie, die Entwicklung der Funktionalstrategie im Bereich Human Resources sowie einer zeitgemässen Kaderpolitik, die Finanzperspektiven, das neue Radio- und Fernsehgesetz, die Modernisierung der Distribution sowie die Optimierung wichtiger Führungsprozesse. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten engagierten sich weiterhin stark in den Verwaltungsräten unserer Tochtergesellschaften und in wichtigen Projekten.

Mit der Überprüfung und Aktualisierung der SRG-SSR-Gesamtstrategie von 1997 wurde die Grundlage für die entsprechende Anpassung der nachgelagerten Strategien der einzelnen Unternehmenseinheiten und der Funktionalstrategien gelegt. Die grundsätzliche Ausrichtung der Strategie, die erfolgreiche Umsetzung des Service-public-Auftrags durch qualitativ hoch stehende Programme, wurde (selbstverständlich) beibehalten. Neu wird in der SRG-SSR-Gesamtstrategie 2001–2006 mit dem Added-Value-Konzept die Strategie der SRG SSR im Bereich Multimedia/Online klar definiert. Danach nutzen die Radio- und TV-Unternehmenseinheiten das Internet komplementär und pragmatisch zur Begleitung und Unterstützung der Radio- und TV-Programme, während es bei Swissinfo/SRI das primäre Mittel zur Erfüllung des spezifischen Leistungsauftrags für Publica im Ausland bildet. Die bestehende Webfactory von Swissinfo/SRI wurde deshalb auch zum zentralen Service- und Kompetenzzentrum der SRG SSR für technologische Dienstleistungen im Multimedia/Online-Bereich bestimmt.

Auf der Grundlage der neuen Gesamtstrategie 2001–2006 hat sich die Geschäftsleitung mit der konkreten Erfüllung des Leistungsauftrags durch inhaltlich und formal gute und erfolgreiche Programme befasst. Dies in der Überzeugung, dass die Erreichung dieses zentralen Unternehmensziels durch die SRG SSR selbst beurteilt

werden muss und kann. Es muss klar sein, woran wir uns selbst messen und woran wir uns von Behörden und Öffentlichkeit messen lassen. Durch die intensive und selbstkritische Auseinandersetzung mit den eigenen Programmleistungen will die Geschäftsleitung auch die Basis schaffen für eine glaubwürdige Kommunikation nach aussen. In diesem Sinn hat sich die Geschäftsleitung mit den Programmpaletten der einzelnen Unternehmenseinheiten auseinander gesetzt. Dieser Prozess der Qualitätssicherung des Service public auf Stufe Geschäftsleitung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Ebenfalls stark beschäftigt hat die Geschäftsleitung der unerwartete Einbruch sowohl bei den Gebühren als auch bei den Werbeeinnahmen. Die Befreiung aller AHV- und IV-Bezüger mit Ergänzungsleistungen von den Radio- und Fernsehgebühren hat bei der SRG SSR einen Einnahmefall von bis zu 50 Millionen Franken pro Jahr zur Folge. Dazu kommen konjunkturell bedingte Einbussen bei der Werbung. Diese werden durch Massnahmen auf der Aufwandseite kompensiert. Für die massiven Gebührenauffälle als Folge einer sozialpolitisch durchaus verständlichen Massnahme ist die SRG SSR allerdings auf eine Kompensation in Form einer Gebührenerhöhung um durchschnittlich 5% auf den 1. 1. 2003 angewiesen. Sie hat deshalb dem Bundesrat ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Ausserdem hat sich die GL gegen lineare Sparmassnahmen ausgesprochen. Gespart werden soll nach strategischen Kriterien. In diesem Sinne erhielten die verschiedenen Unternehmenseinheiten zum Teil auch unterschiedliche Sparvorgaben.

Eingehend hat sich die GL auch mit dem RTVG auseinander gesetzt. Mit Genugtuung hat sie das Bekenntnis zum Service public und einer starken SRG SSR idée suisse aufgenommen. Sorge bereiten ihr Tendenzen, die SRG SSR als eine Art Staatsbetrieb zu betrachten mit einer entsprechend ausgestalteten Aufsicht. Die SRG SSR sieht sich nach wie vor als Unternehmen und nicht als Anstalt.

Rainer Keller, Stabschef

KLARE MARKTFÜHRUNG ERFOLGREICH GEHALTEN

SF DRS hat seine klare Marktführung auch 2001 erfolgreich gehalten und seinen Marktanteil sogar leicht gesteigert. SF 1 und SF 2 haben zusammen am Hauptabend einen Marktanteil von 41,2 Prozent, 0,1 Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Im Ganztageschnitt beträgt der Marktanteil 32,9 Prozent, 0,4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Das Jahr 2001 begann mit zwei Neuerungen, die es SF DRS ermöglichen, mit minimen Mehrkosten aufwändige Eigenproduktionen auf Wiederholungsplätzen wieder zu verwerten. Dank der Schliessung der Nachtlücke auf SF 1 und SF 2 am Wochenende kann SF DRS zwischen dem Nachtbulletin und dem Programmstart am nächsten Morgen Qualitätsproduktionen ausstrahlen – Struktursendungen aus Bildung, Sport und Information, aber auch Unterhaltungssendungen und Spielfilme.

Am 17. Januar erteilte der Bundesrat die Konzession für den schweizweiten Kanal SF info. Das Programm besteht aus Wiederholungen von Informationssendungen, die bereits auf SF 1 und SF 2 liefen, zum Beispiel «Tagesschau», «Rundschau», «Kassensturz», «Cash TV», «Format NZZ». Programmiert wird SF info nach dem Paternosterprinzip, das heisst im Stunden-, respektive Halbstundenrhythmus.

Die Ankündigung an den Solothurner Filmtagen 1999, SF DRS wolle Schweizer Fernsehfilme produzieren, löste ein Raunen aus. Insbesondere die Anforderung, mit Schweizer Filmschaffenden Schweizer Themen mit einem unseren Möglichkeiten entsprechenden Budget für ein Mehrheitspublikum darzustellen, stiess auf breite Skepsis.

Der Anspruch schliesslich, mit den Fernsehfilmen «Trivialität auf hohem Niveau» zu pflegen, führte zu weit verbreitetem Kopfschütteln. Nun – mittlerweile gingen die ersten Fernsehfilme von SF DRS über den Sender: «Lieber Brad», «Studers erster Fall», «Tod durch Entlassung», «Dragan und Madleina», «Spital in Angst». Sie stiessen auf ein wachsendes Interesse beim Publikum und auf fast durchwegs positive Reaktionen bei den Kritikern.

Am Sonntag, 22. April 2001, startete die Kultursen-

dung «Babylon» auf SF 1. «Babylon» ist der Versuch, ein fernsehgemässes Kulturformat zu gründen. «Babylon» will erzählen, informieren und dabei gut unterhalten. Neu daran ist, dass eine Kultursendung nicht nur über bereits existierende Kulturprodukte berichtet oder diskutiert, sondern den Bildschirm selber zum Ort kulturellen Geschehens machen will. «Babylon» ist ein Wagnis – für ein solches Fernseh-Kulturkonzept gibt es kaum Erfahrungen, kaum Vorbilder.

Im Juni, nach vier Ausgaben, musste die Sendung ihren Namen ändern. Eine Firma hatte verschiedene Ansprüche im Zusammenhang mit dem Namen «Babylon» an SF DRS gestellt. Trotz intensiver Verhandlungen kam keine Einigung zustande. So fuhr die Kultursendung im Sommer unter dem neuen Namen «Hotel B» weiter – mit neuer Moderatorin und überarbeitetem Konzept.

Im August dann wurde «Hotel B» erneut überarbeitet. Die aktuelle Kulturberichterstattung wurde herausgelöst und als «B-Magazin» wöchentlich gesendet. «Hotel B» erhielt einen Monatsrhythmus, und auf den frei gewordenen Sonntagabenden entstand Platz für den Schweizer Kino- und Fernsehfilm. Der Sonntagabend erhielt somit das Profil «Kulturabend» – dazu gehören die eigenproduzierte Schweizer Soap «Lüthi und Blanc», Schweizer Kinofilme sowie Koproduktionen und die Fernsehfilme von SF DRS, monatlich «Hotel B» und wöchentlich, anschliessend, «B-Magazin». Am Spätabend folgen die «Klanghotel»-Produktionen.

Die wirtschaftliche Realität machte auch vor uns nicht Halt. Im Laufe des Jahres 2001 zeichnete sich ab, dass die effektiven Werbeeinnahmen unter den budgetierten Zahlen bleiben würden. Die regionale Beteiligung an den Werbeerträgen würde infolgedessen wegfallen. Gleichzeitig standen steigende Produktionskosten in Aussicht. SF DRS musste noch im Jahr 2001 ankündigen, dass es im Budgetprozess für 2003, also im ersten Quartal des nächsten Jahres, über entsprechende Sparmassnahmen würde entscheiden müssen.

Peter Schellenberg, Direktor SF DRS

SCHWEIZER RADIO DRS SETZT AUF QUALITÄT

Schwerpunktbildung

Am 3. September 2001 stimmte der Regionalratsausschuss dem Antrag des Radiodirektors zu, die Schwerpunktbildung gemäss Variante «Status quo plus» umzusetzen: An jedem Standort der heutigen Hauptstudios Basel, Bern und Zürich soll mindestens eine Programmabteilung – möglichst integral – domiziliert sein.

Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren anstehenden Umbauten und technischen Investitionen hatte die Direktion von SR DRS im Auftrag des RRA die Möglichkeiten der organisatorischen Optimierung der Programmproduktion untersucht.

Konkret heisst dies: DRS 1 und DRS 3 sowie Musigwälle 531 werden in Zürich angesiedelt; DRS 2 und Virus in Basel, die Abteilung Information und drs.online in Bern. Die Regionalredaktionen bleiben an ihren Standorten, wobei ihr Auftrag im Rahmen der verstärkten Regionalisierung erweitert wird. Mit dem Projekt eines Studioneubaus in Bahnhofsnähe soll der Standort Bern aufgewertet werden.

In Basel wird anstelle einer aufwändigen Gebäude- renovation für DRS 2 eine Verlegung der Studioräume ins Stadtzentrum geprüft. Es gibt aber noch kein konkretes Projekt.

Publizistisches Leitbild

Mit den Stichworten «aktuell – publikumsnah – vernetzt» hat sich SR DRS im Jahr 2000 ein publizistisches Leitbild gegeben. Es zielt darauf ab, die Stärken des Mediums Radio auch in einer relativ komplexen Organisation bei hohen Ansprüchen an die publizistische Qualität voll ausspielen zu können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine starke publizistische Führung, die in der Lage ist, die Gestaltung der Sendungen und Programme den aktuellen Ereignissen entsprechend flexibel zu steuern und programmübergreifend zu koordinieren. Mit der Einführung von Tagesverantwortlichen in der Abteilung Information und in den Programmen DRS 1, DRS 2 und DRS 3 wurde der entscheidende Schritt in diese Richtung vollzogen. Die Katastrophen des Herbstes 2001 sowie weitere ausserordentliche Ereignisse haben gezeigt, dass die neue Führungsstruktur auch hohen Anforderungen gewachsen ist. Für die publizistische Behandlung dieser

Grossereignisse bekam SR DRS sehr gute Noten. Mit «Radiocontrol», dem neuen Verfahren zur Messung der Programmnutzung, konnte zudem festgestellt werden, dass bei ausserordentlichen Ereignissen und einem entsprechend erhöhten Informationsbedarf SR DRS – und dabei insbesondere DRS 1 – für das Publikum die erste Adresse ist.

Programminnovationen

Die markanteste Sendungs-Innovation des Berichtsjahres ist die Einführung eines aktuellen Tagesgesprächs auf DRS 1 werktags um 13 Uhr. Damit ist es gelungen, einen Teil des grossen Mittagspublikums im Programm zu behalten und einen zusätzlichen Informationsakzent im Sinne des Leitbilds zu setzen. Die Grundstruktur der Tagesprogramme hat sich bewährt. Optimierungen des Informationsangebots – Ausbau am Wochenende und Verstärkung der Regionalinformation in allen Programmen – sind in Planung und werden 2002 umgesetzt.

Digitalisierung

Die Umstellung auf die digitale Programmproduktion konzentrierte sich im Berichtsjahr unter dem Titel «Audio News Radio» (ANR) auf die Abteilung Information, einschliesslich der Regionaljournalredaktionen und der Ausland-KorrespondentInnen. Mit der neuen Technik wird ein wesentlicher Teil der Beitrags- und Sendungsproduktion in die Redaktionen verlagert. Die Arbeitsabläufe werden damit schneller und flexibler. Die Inbetriebnahme von ANR erfolgte etappenweise: Sie begann im Regionalstudio Luzern, es folgten Bern, Basel und Zürich, und im Februar 2002 konnte das Projekt mit der Betriebsübergabe in Aarau und St. Gallen abgeschlossen werden.

Unternehmenskommunikation

Seit Herbst 2001 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SR DRS das «Intranet» nutzen, die neue interne Kommunikationsplattform. Für die Präsentation nach aussen realisierte SR DRS eine Imagebroschüre und eine DVD-Produktion. Das Video porträtiert das Gesamtunternehmen und die einzelnen Programme.

Walter Rüegg, Direktor SR DRS

REFORMEN UND NEUERUNGEN

Das Jahr 2001 stand im Zeichen der Reformen. Ab März erhielt das Westschweizer Fernsehen neue Strukturen: Heute besteht TSR aus vier Bereichen (Programm, Produktion, Forschung und Marketing sowie i-tsr), drei Stabsfunktionen (HR, Controlling und Administration), dem Generalsekretariat und der Direktion für externe Beziehungen.

Parallel dazu wurde die Einführung des Kunden-Lieferanten-Verhältnisses zwischen Programm und Produktion vorangetrieben, wobei Kostenkontrolle und Tariftransparenz nach wie vor eine zentrale Rolle spielen.

Ein weiterer Markstein der Reform war die Bündelung aller marktorientierten Funktionen (Kommunikation, Forschung und Sponsoring) im Bereich Forschung und Marketing, um die Entwicklung auf Seiten des Publikums und der kommerziellen Partner besser verfolgen zu können.

Reform auch bezüglich Schaffung des Bereichs i-tsr, der Multimedia, ein technologisches Frühwarnsystem und die Informatik umfasst und TSR in die Lage versetzen soll, in Bezug auf neue Technologien und Interaktivität an vorderster Front mitzuziehen.

Zur Reorganisation gehörte ferner die Schaffung der Abteilung Nachrichtenmagazine sowie die Ernennung von drei neuen Chefredaktoren in den Abteilungen Actu, Sport und tsr.ch.

Auf der Programmseite machten vor allem zwei Neuerungen von sich reden: der Start des digitalen Zentrums Actu, das die drei Tagesschauen von TSR produziert, sowie die Lancierung der «nouveaux mercredis» im September. Dazu kommen drei neue Sitcoms aus der Ideenküche der «Fiction».

Zu den weniger erfreulichen Phänomenen gehörte der Grosse Erfolg der Real-TV-Sendungen von M6 und TF 1, der sich bei den Zuschauerzahlen der TSR negativ bemerkbar machte. Insbesondere Loft Story (M6) vermochte in der Westschweiz einen wesentlichen Anteil der jugendlichen Zuschauer in ihren Bann zu ziehen.

2001 setzte sich ein wichtiger Trend fort: die mit der Zunahme der Fernsehsender einhergehende Auffächerung des Fernsehkonsums und der Anstieg des globalen Marktanteils dieser «kleinen» Senderketten.

Trotz der angespannten Konkurrenzsituation erreichte TSR

Ende Jahr einen Marktanteil von 31,1 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von nur einem Prozent entspricht – ein umso realistischeres Resultat, als der Konsum der TSR-Programme in Minuten gemessen stabil geblieben ist.

In finanzieller Hinsicht fielen die Resultate in Anbetracht des schwierigen Umfeldes zufriedenstellend aus. Die guten Werbeerträge des Jahres 2000 kamen 2001 dem Sommerprogramm, den für die Einführung des Bereichs i-tsr (insbesondere für den Ausbau von tsr.ch) erforderlichen Ressourcen und generell der Rechnung der TSR zugute.

So sah der Finanzplan für 2001 ein Defizit von 6,7 Millionen Franken vor, das im März 2001 dank den Werbeeinnahmen auf 3,2 Millionen und bis Ende Jahr sogar auf 2,8 Millionen reduziert werden konnte. Zu nennen ist ferner die Neubewertung der Programmvorräte mit 8,6 Millionen, so dass das Jahresergebnis Ende 2001 5,8 Millionen betrug.

Dazu ist zu bemerken, dass die Wertberichtigung der Programmvorräte lediglich eine buchhalterische Grösse darstellt, da die entsprechenden Beträge bei der – für 2002 vorgesehenen – Programmausstrahlung die Rechnung automatisch wieder belasten.

Zu einem umfassenden Überblick gehört auch ein Hinweis auf die Wolken, die am Horizont von 2002 aufziehen. Diese Wolken (Gebührenbefreiung, die Werbekonjunktur und die Einführung französischer Werbefenster in der Westschweiz) zwingen TSR im Jahr 2002 zu Sparmassnahmen in der Höhe von 7 Millionen Franken, die zu gleichen Teilen vom Programm, der Produktion und der Administration zu tragen sind.

TSR sieht sich somit einer doppelten Herausforderung gegenüber: der verschärften Konkurrenz in Bezug auf das Publikum bei gleichzeitiger Konjunkturlaute in Bezug auf die Finanzen.

Wir werden sie dank dem engagierten Einsatz, mit dem unsere Mitarbeitenden Tag für Tag über eine Million Westschweizerinnen und Westschweizer zu den Programmen der TSR locken, bestehen.

Gilles Marchand, Direktor TSR

LEGITIM UND BELIEBT

Seit der Einführung des Messsystems Radiocontrol vor einem Jahr präsentiert sich die schweizerische Radiolandschaft in einem neuen Licht. Das Radio des Service public sieht sich in seiner Funktion, in seinem Auftrag und in seiner Daseinsberechtigung bestärkt. Mit einem Marktanteil von insgesamt 52,5% vermochte Radio Suisse Romande seine marktbeherrschende Stellung zu halten. La Première fungiert mit seinem Vollprogramm als Bindeglied, während Espace 2, Couleur 3 und Option Musique mit Komplementärprogrammen in ihren jeweiligen Bereichen eine starke Position innehaben.

Die Strategie von RSR hat sich bewährt. Sie wurde 2001 überarbeitet und sieht neu ein Informationsprogramm rund um die Uhr, den koordinierten Ausbau von Multimedia-Angeboten und eine stärkere Gewichtung des Marketings sowie einer optimalen Programmdistribution vor.

Die Redaktion war durch das Attentat vom 11. September und die folgenden Ereignisse im In- und Ausland stärker gefordert denn je. Das Team hat mit hoher Professionalität und in enger Zusammenarbeit mit den Programmen zahlreiche Sondersendungen auf die Beine gestellt.

Bei der Informationsabteilung sind vor allem zwei Produktionen zu erwähnen: die Sendung «Forums» in einer flexibleren und reichhaltigeren Form und die Einführung des Sonntagsmagazins «Odyssée», das zum Nachdenken über den Menschen und sein Umfeld im weitesten Sinn anregen will. Mit «Embargo» wurde ein alter Traum Wirklichkeit: die Schaffung einer wöchentlichen Reportagesendung, die von der Programm- und der Informationsabteilung gemeinsam gestaltet wird. Das Publikum reagierte äusserst positiv.

La Première führte im Januar eine neue Nachmittagsendung ein: «Ouvert pour cause d'inventaire», in der Michèle Durand-Vallade in ihrer spontanen, witzigen und intelligenten Art täglich ein anderes Thema aufgreift. Ebenfalls neu ist das jeweils am Samstagmorgen ausgestrahlte Wettermagazin. Im Sommer wurden zwei Sendeformate getestet: der historische Beitrag aus den Archivbeständen, präsentiert und kommentiert von Jean Leclerc («Histoire vivante») sowie die Rückkehr des Duos

Patrick Lapp und Jean-Charles Simon («Aqua Concert») ans Mikrophon von RSR. Beide Sendungen werden ab Januar 2002 fest ins Programm integriert.

Philosophie und gelebte Religion stehen im Mittelpunkt von zwei Sendungen, mit denen Espace 2 seine Teilnahme am Kulturgesehen der Gegenwart bekräftigt.

Für Couleur 3 war das Jahr 2001 ein Jahr des Wandels wenn nicht gar des Umbruchs: Das Tagesprogramm wurde der Rock- und Popmusik unterstellt, während der Abend musikalischen Sondersendungen vorbehalten blieb. Der direkte, unverblühte Ton ist nach wie vor ein Markenzeichen des jungen Senders.

Option Musique blieb seinem Ruf als Chansonkanal treu. Mehr Wortbeiträge und Spielsendungen sorgen für Kontakt mit dem immer zahlreicheren Publikum.

Im Bereich Human Resources stand mit der Einstellung und Betreuung von über zwanzig Stagiaires der Nachwuchs im Vordergrund (Information, Programm und Produktion).

Hauptthema im Bereich Technik und Distribution war die Frequenzbereinigung in der Westschweiz; der Wechsel wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember vorgenommen. Möglich war dies dank einer neuen Sendeanlage im grenznahen Leucel in Frankreich. Zwar konnte damit die Abdeckung wesentlich verbessert werden, doch bestehen zwischen Nyon und Lausanne sowie entlang dem Neuenburgersee nach wie vor Probleme.

Eine breit angelegte Kommunikationskampagne hat den Frequenzwechsel begleitet. Generell wurden im Jahr 2001 vermehrt Werbeanstrengungen zur Unterstützung unserer Senderketten unternommen, wobei sich auch TSR als strategisches Medium zur Promotion unserer Produkte bewährt hat.

Die Zusammenarbeit zwischen den Radios der SRG SSR erfuhr mit der neuen Verkehrsinformationszentrale Viasuisse in Biel und der Angliederung des gesamten Radiosponsorings bei Publisuisse markant Auftrieb. Die beiden Beispiele illustrieren nicht nur die trotz Sprachbarrieren tragfähige Partnerschaft zwischen den Radiosendern der SRG SSR, sondern in gewissem Sinn auch die Idee der Schweiz!

Gérard Tschopp, Direktor RSR

«WER NICHT WEISS, WOHIN ER STEUERN WILL, KENNT KEINE GÜNSTIGEN WINDE» (SENECA)

Die richtigen Instrumente für die richtigen Manöver einzusetzen, um trotz Gegenwind und Sturmböen Kurs zu halten: Das war im Wesentlichen die Aufgabe, mit der sich die Unternehmensleitung RTSI im Jahr 2001 befasste. Die Direktion hat zusammen mit dem Kader eine rigorose und konsequente Strategie 2002–2006 ausgearbeitet, die Produktionsprozesse im Fernsbereich umgestaltet und verschiedene Geschäftsfelder umstrukturiert mit dem Ziel, die Dezentralisierung der Zuständigkeiten voranzutreiben und eine neue Unternehmenskultur zu entwickeln. Change-Kultur, Benchmarking, Personalentwicklung und Corporate Identity sind die strategischen Eckpfeiler, die für die Ziele des Service public und eine effiziente Ressourcennutzung unabdingbar sind.

Orientierungshilfe im Spannungsfeld zwischen Globalem und Lokalem

2001 wurden Gesellschaft und Wirtschaft auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene von zum Teil unerwarteten und tragischen Ereignissen erschüttert. Der Service public respektive die Journalistinnen und Journalisten der SRG SSR idée suisse und von RTSI hatten den Auftrag, zu informieren, die Ereignisse aus schweizerischer Sicht zu interpretieren und damit der Bevölkerung eine Orientierungshilfe zu bieten, um sich im Spannungsfeld zwischen Globalem und Lokalem zurechtzufinden. Sie haben wie erwartet professionelle Arbeit geleistet. Für RTSI stand zudem der Neustart des Kulturkanals Rete Due im Vordergrund, der mit einem wesentlichen Anstieg bei den Publikumszahlen belohnt wurde. RTSI ist es gelungen, der wachsenden Konkurrenz durch italienische TV-Sender ein Service-public-Programm entgegenzusetzen, mit dem nicht nur das angestrebte Ziel erreicht, sondern auch das Interesse des norditalienischen Publikums geweckt werden konnte. Im Oktober

2001 kam es bezüglich Reichweite sogar zu einem Rekord: Über 800 000 Zuschauerinnen und Zuschauer führten sich während über zwanzig Minuten die Sendungen unserer TSI zu Gemüte. Die Website der RTSI wurde weiter ausgebaut und hat sich als Ergänzung und Unterstützung unseres Radio- und TV-Angebots bewährt. Ein Beispiel sind die Diskussionsrunden, die insbesondere anlässlich der Frühlings-session der eidgenössischen Räte und des Filmfestivals von Locarno – den Highlights im regionalen Veranstaltungskalender – über die interaktive Bühne gingen.

Erfreuliche Jahresbilanz

Das Jahr 2001 war somit trotz beschränkter Ressourcen geprägt von einer positiven Entwicklung der quantitativen und qualitativen Nutzungszahlen. Dazu kamen auf Führungsebene die überarbeitete Strategie und eine Politik, die auf die Einführung technischer Innovationen, die Straffung der Produktionsprozesse, die Produktivitätssteigerung und die Nutzung interner und externer Synergien ausgerichtet ist.

Nach den umfassenden Investitionen des Jahres 2000 darf deshalb nicht nur bezüglich Jahresergebnis eine positive Bilanz gezogen werden: RTSI ist nach wie vor ein für die Gesellschaft und Kultur der Südschweiz zentrales Unternehmen und Trägerin der Italianità im audiovisuellen Bereich.

Und last but not least ist RTSI von allen Grossbetrieben des schweizerischen Service public das einzige Unternehmen, dem es – nach internen Anpassungen – gelungen ist, seinen wirtschaftlichen Platz in der Region hinsichtlich Beschäftigungslage und Produktionskraft zu behaupten.

Remigio Ratti, Direktor RTSI

ERREICHTES ERHALTEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Nach siebzehnjähriger Tätigkeit als Direktor von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) trat Chasper Stupan am 1. September 2001 in den Ruhestand. Mit seinem Einsatz für den Ausbau der Sendezeit in beiden Medien, für die journalistische Ausbildung der Programmschaffenden und für eine moderne technische Infrastruktur hat er – zusammen mit der Trägerorganisation CRR (Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun) – eine solide Grundlage gelegt für die weitere Entwicklung der Unternehmenseinheit RTR. Unter der neuen Leitung von Bernard Cathomas wurden die laufenden Arbeiten konsequent weitergeführt, und es liessen sich erste neue Akzente für die Zukunft setzen.

Neues Medienzentrum RTR in Chur

Ausbaupläne für das Radio Rumantsch wurden sistiert, um eine Lösung zu verfolgen, die eine Zusammenführung des rätoromanischen Radios und Fernsehens unter einem Dach ermöglicht. In Zusammenarbeit mit der Stadt Chur konnte in unmittelbarer Nähe des heutigen Radiostandorts eine Liegenschaft für die Verwirklichung eines Medienzentrums SRG SSR idée suisse gefunden werden, in dem auch die Vertretungen von DRS und RTSI in Graubünden Platz finden sollen. Im Budget 2002 und in der Finanzplanung der SRG SSR wurden Beträge für das Projekt reserviert. Der definitive Bauentscheid ist in der ersten Hälfte 2002 zu erwarten.

Publikum anerkennt die Arbeit von RTR

Die Zuhörer- und Zuschauerzahlen für die RTR-Programme entwickeln sich positiv. «Telesguard» erzielt einen Zuwachs von 6 Prozent auf durchschnittlich 175 000 ZuschauerInnen, «Cuntrasts» wächst um über 10 Prozent auf rund 50 000. Für Radio Rumantsch (RR) zeigt Radiocontrol stabile Zahlen. In der Deutschschweiz erreicht RR – obwohl nur über Kabel empfangbar – ähnliche Quoten wie RSR und RSI. Nach wie vor werden in unserem Sendegebiet auch die Programme von SF und SR DRS intensiv verfolgt, da unser Publikum zweisprachig ist und sich schon vor dem Bestehen von RTR mit DRS angefreundet hat.

Programmerneuerung und Qualitätssicherung

Im Herbst wurde ein «Lavoratori per l'innovaziun da programs» geschaffen, das erste Grundlagen für die Programmerneuerung erarbeitet. Angestrebt werden noch

mehr Publikumsnähe und eine qualitative Verbesserung der Produkte durch eine konsequentere interne Beurteilung der Sendungen. Dabei orientiert sich das RTR an den journalistischen Qualitätskriterien, die in den anderen Unternehmenseinheiten angewendet werden. Geplant und eingeleitet wurde auch ein Strategieprozess, um klare Leitlinien für die Arbeit der nächsten vier Jahre und die Zukunft von RTR zu definieren. Erfolgreich abgeschlossen wurde der neue Internetauftritt www.rtr.ch, der die Grundlage schafft für ein stärkeres Engagement im Multimediabereich.

Kein echter Minderheitenbonus für RTR

Aufholbedarf hat RTR insbesondere im Fernsbereich. Mit den rund 7 Minuten «Telesguard» von Montag bis Freitag und den 25-minütigen «Cuntrasts» am Sonntag ist nicht jene Präsenz am Fernsehen gegeben, die eine systematische Information und die gewünschte nachhaltige Stärkung der bedrohten romanischen Sprache gewährleistet. Eine stärkere Präsenz auf dem SF 1-Kanal ist nicht realistisch. Und für ein regionales Zusatzprogramm der Televisiun Rumantscha (TvR) fehlen im Moment die Distributionsmöglichkeiten und vor allem auch die Finanzen, da RTR mit einem Mittelzuweisungsanteil seitens der SRG SSR von 1,4 Prozent kaum in den Genuss eines echten Minderheitenbonus kommt. Umso dankbarer sind wir, dass die Sparmassnahmen der SRG SSR idée suisse RTR nicht allzu sehr treffen.

«Egl avert» für Human Resources

Auf den 1. Januar 2002 wurde Theo Haas zum stellvertretenden Direktor gewählt. Im Bereich der «Resursas umanas» ist RTR mit zwei Phänomenen konfrontiert: Einerseits sind ausgebildete rätoromanische Journalistinnen und Journalisten selten, so dass ein grosser Aufwand für die Ausbildung betrieben werden muss. Andererseits ist für die gut Ausgebildeten ein Wechsel zu Radio oder Fernsehen DRS oder anderen deutschsprachigen Medien ein Karrieresprung. Nur selten sind sie dann wieder für Aufgaben bei RTR zurückzugewinnen. Mit der Einrichtung eines «Egl avert» (offenes Auge) wird neues Personalpotenzial für RTR erfasst und weiter entwickelt. Diese Massnahme zeigt bereits eine sehr gute Wirkung.

Bernard Cathomas, Direktor RTR

MULTIMEDIA UND INTERAKTIVITÄT SIND TRUMPF

Die Strategie 2001–2006 der SRG SSR idée suisse lässt keinen Zweifel offen: Das Online-Angebot von Swissinfo/SRI ist für die Erfüllung des auslandorientierten Auftrags unabdingbar. Zudem wird die Webfactory von Swissinfo zum Kompetenzzentrum der SRG SSR idée suisse im multimedialen Bereich. Die strategische Neuausrichtung, die Swissinfo/Schweizer Radio International im August 1999 initiiert hatte, erfährt damit ihre Fortsetzung. Um die Wandlung zum Multimedia-Unternehmen zu unterstreichen, wurde 2001 beschlossen, in Zukunft konsequent unter dem Namen Swissinfo aufzutreten. Die juristische Bezeichnung lautet jedoch nach wie vor Schweizer Radio International.

2001 standen zudem folgende Themen im Vordergrund:

Erstens der Abbau der Kurzwellenprogramme und der Satellitenausstrahlung sowie die Abklärung neuer Übertragungsmöglichkeiten; zweitens der Ausbau des Angebots auf www.swissinfo.org. Insbesondere erhielt die multimediale News- und Informationsplattform von Swissinfo eine arabische und eine chinesische Site. Damit existiert www.swissinfo.org in neun Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Japanisch, Arabisch und Chinesisch).

Die Plattform setzt voll und ganz auf die multimediale Karte. Neben den Text-, Video-, Bild- und Radioinformationen aus der Schweiz bietet www.swissinfo.org im Zeichen der Interaktivität eine breite Palette an Services, zum Beispiel geografische Karten, eine kostenlose E-Mail-Adresse (<http://freemail.swissinfo.org>) oder einen Informationsdienst, der per E-Mail Fragen zur Schweiz beantwortet (www.swisshelpdesk.org).

Angesichts des Spardrucks von besonderer Bedeutung ist die vertiefte Zusammenarbeit mit den anderen Unternehmenseinheiten der SRG SSR idée suisse im multimedialen Sektor. So wurde 2001 das Angebot von www.swissinfo.org mit einer Reihe von Informations- und Nachrichtensendungen der Radio- und Fernsehketten der deutschen, französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz ergänzt.

Wie die Statistik zeigt, stösst die multimediale Plattform von Swissinfo nach wie vor auf reges Interesse. Die Zugriffszahlen von www.swissinfo.org haben sich im Jahr 2001 praktisch verdoppelt (plus 46 Prozent): Während im Januar rund 1,6 Millionen Seitenabrufe (Page Views) verzeichnet wurden, waren es im Dezember bereits über 2,5 Millionen.

Nicolas D. Lombard, Direktor Swissinfo/SRI

ZIELE ERREICHT

Im Jahr 2001 ging es bei Media Services vor allem darum, die im Vorjahr eingeleiteten organisatorischen Massnahmen erfolgreich umzusetzen und zu überprüfen sowie das einmalige, spezifische Fachwissen auszubauen und Media Services weiter zu einer professionellen, kundenorientierten und unverzichtbaren Partnerin im Broadcasting-Umfeld zu etablieren. In diesem Sinne war das vierte Jahr in der Geschichte von Media Services auch das Jahr der Bestätigung.

Organisatorische Zusammenlegung

Die im Vorjahr eingeleiteten organisatorischen Zusammenlegungen der Service Centers Information Technology (IT) und Informatik-Systeme (IS), Personalsysteme und Betriebswirtschaftliche Systeme sowie Logistik und Sprachdienst haben sich bewährt. Die Zielsetzung, ein umfassendes, für die Kunden transparentes Angebot aus einer Hand anzubieten und dabei Kosten- und Prozessabläufe zu optimieren, wurde vollumfänglich erreicht.

Service Level Agreement (SLA)

Die konsequente Auftragsabwicklung mittels SLA hat sich zu einem sicheren, allseits akzeptierten Wert entwickelt, der die Kunden-Lieferanten-Beziehung auf professionelle, klare und verständliche Art und Weise regelt.

Produktivitätssteigerung

In verschiedenen Service Centers konnte die Produktivität massiv gesteigert werden; so z.B. bei Media Services / TOP und Media Services / ITS, wo bei einer Senkung der Kosten und gleichzeitiger Erhöhung des Ertrages eine Steigerung von 10,3 Prozent bzw. 7,14 Prozent erreicht wurde.

Ausgeglichene Erfolgsrechnung

Optimistisch stimmt auch die Erfolgsrechnung 2001: Neun von zehn Service Centers weisen hier einen Deckungsbeitrag von über 97 Prozent aus.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2001 gehören aber sicher die realisierten Projekte, Studien und Produktentwicklungen: die erstmalige Publikation der Radiocontrol-Daten, die Inbetriebnahme des Datennetzes «Colibri», die Benchmark bei der Informatik, die SAP-Roadshow, das Projekt OISIS und, und, und...

Mehr über diese Aktivitäten erfahren Sie im Geschäftsbericht Media Services 2001.

Silvio Studer, Leiter MSC

SPANNENDE WETTKÄMPFE, TOLLES WETTER UND HOCH STEHENDE TV-PRODUKTIONEN

Zwei Grossoperationen standen im Jahr 2001 für die SRG SSR idée suisse im Mittelpunkt: die alpinen Ski-Weltmeisterschaften im österreichischen St. Anton und die Ruder-Weltmeisterschaften auf dem Rotsee bei Luzern. Die grossflächigen Übertragungen (live und in speziellen Abendmagazinen) von den Ski-Weltmeisterschaften erfuhren in Radio und Fernsehen eine sehr starke Beachtung. Bei den Ruder-Weltmeisterschaften in der Innerschweiz übernahm die SRG SSR die Rolle des Host Broadcasters. Spannende Wettkämpfe, tolles Wetter und technisch hoch stehende TV-Produktionen prägten die WM – und eine breite weltweite Abdeckung: 14 EBU-Mitglieder waren mit Kommentatoren vor Ort, und auch amerikanische, kanadische, australische, neuseeländische und thailändische TV-Unternehmen sendeten die SRG-SSR-Produktion vom Rotsee.

Neben den beiden Anlässen bildeten die Vorbereitungen der SRG-SSR-Operationen für die olympischen Winterspiele 2002 in Salt Lake City und die Ski-Weltmeisterschaften 2003 in St. Moritz eine zentrale und zeitintensive Aufgabe.

Im Geschäftsjahr 2001 war die Business Unit Sport (BUS), das «Generalsekretariat» resp. «le bureau» der Sportchefsitzung CISPO, in besonderem Mass gefordert: Die ohnehin schwierige Situation für die SRG SSR als kleiner Player im immer komplexer werdenden weltweiten Sportrechtemarkt wurde durch wirtschaftliche Zwänge noch verschärft. Die BUS – als nationale Koordinationsstelle mit Kernaufgaben bei den Sport-Aktivitäten der SRG SSR idée suisse (Rechte, Grossoperationen und Programmkoordination) – hatte im Jahr 2001 verschiedene, zum Teil massive Sparmassnahmen zu bewältigen. Der (von der Geschäftsleitung SRG SSR beschlossene) Verzicht auf die Fussball-WM 2002, eine der Top-Sportveranstaltungen der Welt, ist die spektakulärste, aber bei weitem nicht die einzige Sparmassnahme im Sport, welche die SRG SSR im Jahr 2001 treffen musste. Bei diversen weiteren Entscheidungen stand generell das Bestreben

im Vordergrund, möglichst dort Einsparungen vorzunehmen, wo die Kunden bzw. Zuschauenden am wenigsten betroffen sind.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten vermochte die BUS – dank Einsatz und Know-how – im bewegten Sportrechtemarkt die Position der SRG SSR zu behaupten. Die juristische Unterstützung der Programmabteilungen, die Koordination/Organisation von Grossoperationen wie auch die nationale Programmkoordination gehören neben dem Erwerb (und der Sublicenzierung) von Sportrechten zu den Kerngeschäften der BUS. Daneben bildet die BUS das Kompetenzzentrum im Bereich Sport und «Neue Medien» sowie im Bereich Neubau von Schweizer Fussball- und Eishockeyarenen.

Im Bereich Rechteerwerb bewirtschaftet die BUS für die SRG SSR ein Portfolio mit über 100 Verträgen mit Veranstaltern, Vereinen, Verbänden, Sportrechte-Agenturen etc., es beinhaltet ein- oder mehrjährige, nationale oder internationale Rahmen- und Einzelverträge und EBU-Rahmenverträge sowie Sublicenzverträge im In- und Ausland. Allein im Jahr 2001 wurden rund 90 grössere oder längerfristige Vereinbarungen abgeschlossen resp. erneuert (z.B. Eishockey-Weltmeisterschaft, Grand-Slam-Tennisturniere Wimbledon und US Open, Tour de Romandie, Schweizerischer Handballverband, Schweizerischer Basketballverband). Im Jahr 2001 wurde zudem die Top-Veranstaltung «Credit Suisse Sports Awards», die Auszeichnung der besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres anlässlich einer Gala, mit der SRG SSR als Mitveranstalterin, aus der Taufe gehoben – mit durchschlagendem Erfolg.

Daneben war die BUS weiterhin sehr aktiv in der Mitarbeit in internationalen Verbands- und EBU-Gremien. Arthur Hächler, Leiter der Grossoperationen in der BUS, wurde als Anerkennung für seine grossen Verdienste in der Eurovision zum Chairman der Sports Group erkoren.

Urs Leutert, Leiter BUS

OFFEN FÜR NEUE MÄRKTE

Das harte wirtschaftliche Umfeld hatte im vergangenen Jahr auch einen starken Einfluss auf den Schweizer Werbemarkt. Der gesamte Umsatz der Branche verringerte sich, verglichen mit dem exzellenten Werbejahr 2000, um 3 Prozent auf knapp unter 4 Milliarden Franken. Härtere Gangart auch im Bereich Fernsehen: Der starke Wettbewerb und das ungünstige Umfeld zwangen nicht nur die beiden jungen Sender TV 3 und Tele 24 zur Aufgabe, sie hatten auch einen signifikanten Effekt auf das Ergebnis von Publisuisse. Der Nettoumsatz verminderte sich gegenüber dem Rekordjahr 2000 um 7 Prozent auf 298,1 Millionen Franken. Diese Negativentwicklung beeinflusste gleichzeitig auch die Überweisungen an die SRG SSR idée suisse. Mit 267 Millionen Franken reduzierten sich diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 12 Prozent. Alle TV-Programme der SRG SSR konnten trotzdem ihre starke Stellung bei den Konsumenten halten, und Publisuisse behielt ihre eindeutige Leaderposition im Schweizer TV-Werbemarkt.

Zusammenarbeit auf neuer Basis

Um die Erträge der SRG SSR aus der TV-Werbung zu optimieren, der Publisuisse aber auch grössere unternehmerische Flexibilität und höhere Eigenverantwortung zu geben, wurde die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr neu definiert. Seit 1964, dem Gründungsjahr der damaligen AG für das Werbefernsehen, vermarktet Publisuisse exklusiv die Werbung in den TV-Programmen der SRG SSR – nach dem Kostendeckungsprinzip: Der gesamte Reingewinn der Publisuisse, also die Werbeeinnahmen abzüglich der Betriebskosten, gingen bisher an die SRG SSR.

Nach intensiven Verhandlungen ist seit dem 1. Januar 2002 ein neuer Zusammenarbeitsvertrag in Kraft. Für die Vermarktung und die Produktion der Werbezeit erhält Publisuisse eine Provision auf den Nettoeinnahmen. Das Publisuisse-Aktienkapital wurde gleichzeitig um 4 Millionen Franken aufgestockt. Zudem ist die Möglichkeit zur Diversifikation gegeben, etwa durch die Vermarktung der Spot-Datenbank und des Sponsorings der SRG-SSR-Radioprogramme. Die Publisuisse hat neu auch das Recht, andere Fernsehprogramme zu vermarkten.

Cross Media erweitert das Angebot

Die Ausweitung der Aktivitäten besteht zum Beispiel in der kombinierten Nutzung verschiedener Medien, Cross Media genannt. Denn die SRG-SSR-Gruppe bietet eine Vielfalt von Mediengattungen an und verfügt auch über das entsprechende multimediale Know-how. Die Werbetreibenden zeigen grosses Interesse für eine crossmediale Nutzung dieser breiten Palette. Dabei kann Publisuisse mit ihren Kontakten zu allen Anbietern als ideale Drehscheibe fungieren und die Kommunikationseinsätze koordinieren. Ein erstes konkretes und erfolgreiches Beispiel für diesen Cross-Media-Ansatz waren die olympischen Winterspiele von Salt Lake City. Für diesen sportlichen Grossanlass wurden ganze Pakete geschnürt, etwa mit TV- und Radiosponsoring, TV-Spots, Teletext-Auftritten und begleitenden Massnahmen wie Wettbewerben.

Radiosponsoring ergänzt die Palette

Dass Publisuisse nun auch die exklusive Vermarkterin der Sponsoringmöglichkeiten in den zwölf Radioprogrammen der SRG SSR ist, macht das Cross-Media-Angebot besonders attraktiv und breit. Um den Markt entsprechend bearbeiten zu können, wurde innerhalb von Publisuisse eine eigenständige Radiosponsoring-Unit gebildet. Die siebenköpfige Gruppe von Spezialisten verfügt neben Leitung und Projektmanagement auch über Verkaufsteams in Zürich, Lausanne und Lugano als Ansprechpartner für die Kunden.

Publisuisse mit neuem Leitbild

Um ihre Kompetenzen nach aussen klar zu dokumentieren, hat sich Publisuisse im vergangenen Jahr ein neues Leitbild gegeben. Es zeigt, was Publisuisse will, wie sie ihre Ziele und ihre angestrebte Stellung im Markt erreicht und welche Werte sie dieser Entwicklung zu Grunde legt. Das Leitbild ist also nicht nur eine Absichtserklärung gegenüber den Kunden und Partnern von Publisuisse, es ist gleichzeitig eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und Publisuisse-intern eine Stütze für das Auftreten als starkes Team.

Ingrid Deltenre, Direktorin Publisuisse

EINE LANDSCHAFT IN BEWEGUNG

Die Publica Data erlebte auch 2001 eine Medienlandschaft in ständiger Bewegung. Nicht nur platzte der Internet-Hype der vergangenen Jahre. Auch die Privat-TV-Träume von Tele 24 und TV 3 waren Ende Jahr ausgeträumt. Demgegenüber stand ein finanziell äusserst erfreuliches Geschäftsjahr der Publica Data und eine Aufbruchstimmung, welche die neuen Forschungsinstrumentarien Radiocontrol und MMXI Switzerland erzeugten.

Radiocontrol

«Das Forschungssystem Radiocontrol hat seine Bewährungsprobe bestanden» (Media Trend Journal 03/2002). Seit dem 1. Januar 2001 misst das System offiziell die Nutzungszahlen der Radios in der Schweiz. Am 30. August 2001 wurden die entsprechenden Detailzahlen an einem von der Publica Data in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst der SRG SSR idée suisse in Zürich organisierten Radio Day vor 500 Gästen erstmals offiziell publiziert.

Das gut funktionierende System hat bereits seine Konsequenzen: Viele Privatradios überprüfen und korrigieren aufgrund der laufend eruierten Hörerzahlen ihre Programmkonzepte und ihr Musikformat. Publica Data hat aufgrund der revolutionären Messmethode und deren Auswertungsmöglichkeiten bereits neue Kunden – auch ausländische Privatradios – dazugewinnen können. Das Interesse an Radiocontrol ist ausserordentlich gross. 47 Privatstationen zählten Ende 2001 zu den Radiocontrol-Kunden der Publica Data.

MMXI Switzerland

MMXI Switzerland (ein Joint-Venture-Projekt zwischen IHA.GfK, SRG SSR idée suisse, deren Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften sowie den Medienunternehmen Goldbach Media und Espace Mittelland) arbeitet ähnlich wie Telecontrol mit einem Panel von derzeit gut 5000 Personen in Privathaushalten, bei denen

eine Messsoftware sämtliche Bewegungen im World Wide Web festhält. Seit Januar 2001 können monatlich die aktuellsten Nutzungszahlen aus MMXI Switzerland online ausgewertet werden. Die Daten erlauben es, die Entwicklungen in diesem enorm dynamischen Markt sehr genau zu verfolgen. Ein weiterer Ausbau mit einem At-work-Panelteil wird die Relevanz von MMXI Switzerland nur noch erhöhen.

Das Ende des Internet-Hypes fiel allerdings praktisch zeitgleich mit der Lancierung von MMXI Switzerland zusammen, so dass die aufgestellten Umsatzziele 2001 für diesen Bereich nicht mehr erreicht werden konnten. Jedoch ist das Projekt auf Langfristigkeit angelegt, und der Umstand, dass der Internet-Marktleader der Schweiz, Bluewin, sich im November 2001 endgültig für MMXI Switzerland und gegen dessen Konkurrenz entschieden hat (wie auch andere gewichtige Internetplayer wie Credit Suisse, UBS Financial Services, Swissquote), unterstreicht diese Optik zusätzlich. Gegenwärtig führt die Publica Data mit allen wichtigen Online-Vermarktern über den Zugang zu MMXI-Daten Verhandlungen.

Telecontrol

Das vergangene Jahr war für die Fernsehforschung der Publica Data umsatzmässig ein Rekordjahr, dessen unerfreulicher Schlusspunkt durch die praktisch zeitgleiche Einstellung der beiden sprachregionalen Privat-Sender Tele 24 und TV 3 gesetzt wurde. Als Kontrapunkt nahm die Publica Data die Arbeit für die beiden neuen Werbefenster Vox und M6 in der Westschweiz auf. Nebst diesen vornehmlich aus Deutschland einstrahlenden Werbefenstern bedient die Publica Data sämtliche Regional-TV-Stationen und die beiden Spartensender Star-TV und Viva Swizz mit einem Full Service aus der Telecontrolforschung.

Rolf Müller, Geschäftsführer Publica Data

EIN GUTES ERGEBNIS

Die Telvetia hält Beteiligungen von 49 Prozent an der S.E.D.E., Mailand, die in der Hauptsache Filmsynchronisationen für den italienischen Markt und die TSI herstellt, sowie von 20 Prozent an Virage S.à.r.l. in Lyon, die Couleur 3 mit einer lokalen Programmergänzung in der Region Rhône-Alpes verbreitet und über Canalsatellite auch in Frankreich und seinen überseeischen Gebieten. Sie hat flüssige Mittel in einem Wertschriftenportefeuille angelegt.

Telvetia schliesst das Jahr wiederum mit einem positiven Ergebnis ab. Dazu tragen Zins- und Dividendener-

träge der Finanzanlagen, realisierte Kursgewinne sowie die Dividende der S.E.D.E.-Beteiligung in der gleichen Höhe wie im Vorjahr bei.

Die Virage-Beteiligung erbrachte keinen Dividendenertrag. Der Wert der Finanzanlagen konnte gehalten werden.

Das vergangene Jahr war für den Medienbereich, die Wirtschaft allgemein und die Kapitalmärkte schwierig. In diesem Umfeld hat die Telvetia ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt.

Willi Burkhalter, VR-Präsident Telvetia

JEDERZEIT PER KNOPFDRUCK ABRUFBAR

Die wichtigsten und aktuellsten Nachrichten jederzeit per Knopfdruck abrufbar: Diese hoch geschätzte Qualität machte den Teletext auch 2001 zum viel beachteten Medium. Während der aussergewöhnlich dramatischen und intensiven Nachrichtenlage im zweiten Halbjahr bestätigte sich der hohe Nutzwert des rund um die Uhr verfügbaren und aktuellen Mediums. Die Nutzerzahlen stiegen in dieser Zeit weit über die durchschnittliche Tagesreichweite von einer Million Personen. Das publizistische Angebot, welches zusätzlich zu den TV-Kanälen der SRG SSR idée suisse teilweise auch für ausländische TV-Stationen produziert wird, erfuhr im Rahmen dieser Ereignisse auch seine Würdigung auf internationaler Ebene: «Ausgezeichnete Journalisten sitzen da an den Bildschirmen, kaum ein Aspekt, der nicht beachtet

wird...» schrieb «Die Welt», Hamburg, am 26. 9. 2001 bezüglich der New-York-Berichterstattung der Bieler Teletext-Redaktion. Ebenso bestätigt wurde die führende Position unter den Schweizer Medien bezüglich Glaubwürdigkeit (Baromedia 2001).

Der für über 500 000 hörbehinderte Menschen in der Schweiz inzwischen unverzichtbare Dienst der TV-Untertitelung wurde erneut ausgebaut. Dank der weiter gesteigerten Produktivität wurden 2001 insgesamt über 2300 Stunden ausgestrahlt. Aus den Untertitelungsstudios in Zürich, Genf und Lugano werden hauptsächlich Informations- und Dokumentations-Sendungen, aber immer mehr auch Angebote aus dem Bereich der Unterhaltung untertitelt.

Max Frei, Direktor Swiss TXT

ACHTUNGSERFOLGE DANK QUALITÄT UND PROFESSIONALITÄT

Das TPC schliesst 2001 wiederum mit einem sehr erfreulichen finanziellen Resultat ab. Dank Mehrproduktionen für SF DRS, für die Business Unit Sport, aber in bedeutendem Mass auch für Dritte konnte im Jahr 2001 ein Rekordumsatz von über 140 Millionen Franken und ein Gewinn von plus 1,7 Millionen Franken erzielt werden, trotz ursprünglich erwartetem negativem Resultat von minus 1,8 Millionen Franken.

Auch im zweiten Jahr konnte das TPC im In- und Ausland dank hoher Produktequalität und Professionalität Achtungserfolge erzielen und in Kundenkreisen seinen guten Ruf festigen.

Ende 2001 zogen jedoch schwarze Wolken auf: Der Einstellungsbeschluss von TV 3 und die angekündigten Sparmassnahmen bei SF DRS werden für das Folgejahr 2002 einen Umsatzrückgang auslösen und das TPC bei Ausbleiben geeigneter Alternativaufträge vor die Situation stellen, seine Kapazitäten reduzieren zu müssen.

Spezielle Produktionen

In Zusammenarbeit mit unseren Partnerfirmen Global Link und Fuchs Helikopter konnte bei praktisch allen grossen deutschen Radrennen die mobile Produktion, d.h. die Übertragung mit Motorrädern, Helikoptern und Flächenflugzeug, realisiert werden. Das TPC hat sich damit einen hervorragenden Namen als Generalunternehmer bei komplexen Liveproduktionen schaffen können.

Sat 1 Schweiz vergab seine Aufträge für die Live-Fussballübertragung wiederum dem TPC, ebenso wie B&B Endemol die Produktion der Nachfolgesendung von «Big Brother», die Realisierung der «Bar», dem TPC anvertraute.

Im Dezember profilierte sich das TPC als Produzent für die «Fifa World Player Gala», die Wahl des besten Weltfussballers durch die Fifa in Zürich.

Überarbeitung der Unternehmensstrategie

Aufgrund der Erfahrungen des ersten Jahres, aber auch aufgrund des veränderten Umfeldes wurde die Gesamtstrategie des TPC überarbeitet und klar auf die Teilmärkte TV-Markt Schweiz, TV-Markt Deutschland und AVE (Audio, Video, Events) abgestimmt.

Die bisherige Expansionsstrategie, mit der das TPC eine weitere Unabhängigkeit von SF DRS erlangen soll, wurde bestätigt, aber auch präzisiert. So soll in Deutschland eine klare Nischenpolitik verfolgt und im AVE-Markt die Wertschöpfungskette verlängert werden.

Kooperationsabkommen zustande gekommen

Die Gespräche mit der Firma Salzbrenner Stagetec Mediagroup haben zum Projekt «TPC international» geführt. Mit diesem Vorhaben wird seit Frühjahr 2002 mit gemeinsamen Kräften der Durchbruch auf dem deutschen und österreichischen Produktionsmarkt angestrebt.

Anpassung Infrastruktur

Im Zentrum der Infrastrukturvorhaben stand die Projektierung und Realisierung einer betriebswirtschaftlichen Gesamtlösung für das TPC, mit der die finanzielle Führbarkeit und Transparenz des Unternehmens korrigiert werden soll.

Ab Anfang 2001 wurde der neue TPC-Empfang und später die Publikums lounges in Betrieb genommen. Das TPC verfügt damit über eine sehr ansprechende «Visitenkarte» und unvergleichbar bessere Warteräume für Studiogäste.

Im Verlaufe des Jahres wurde mit der Projektierung und Umsetzung der «Studiovision 2000» begonnen, der Sanierung der Produktionsregionen Studio 1-3. Bis Ende 2002 / Anfang 2003 sollen zwei ausgelagerte Regionen den Produktionsstudios 1, 2 und 3 modernste Regiemöglichkeiten bieten. Das Studio 4 wurde nach Rückgang des Produktionsumfanges per Ende 2001 geschlossen.

Roger Sidler, Geschäftsführer TPC

ERFOLGREICH EINGESPIELT

Nach Aufbau der Infrastruktur (Mai bis August 2001) im Kongresshaus in Biel wurden rund 20 voll- und teilzeitlich Mitarbeitende ab Anfang August in das neue Betriebskonzept eingeführt und an der elektronischen Produktionsplattform «Gewi» ausgebildet. Seit dem 1. Oktober ist die Verkehrsinformations-Agentur Viasuisse im produktiven Betrieb. Mit den besonderen Ereignissen (Strassentunnel-Brand im Gotthard, Autoverlad, Winter-einbruch) hatte sie Gelegenheit, ihre Funktionstüchtigkeit im In- und Ausland unter Beweis zu stellen. Die Feedbacks der Kunden und der verschiedenen Partner waren positiv, ebenso das Echo auf die Medienkonferenz, an der Mitte Oktober eine erste Bilanz zur Betriebsaufnahme gezogen wurde.

SBB als neue Partnerin

Im September 2001 hat der Verwaltungsrat der SBB auf Antrag der Geschäftsleitung beschlossen, sich am Aktienkapital der Viasuisse mit 20 Prozent zu beteiligen. Der Einstieg der SBB wurde durch die Kapitalerhöhung auf 340 000 Franken ermöglicht. Die SBB zahlten auf der Kapitalerhöhung ein Agio von 100 000 Franken ein. Damit sind die SBB im Verwaltungsrat vertreten, und die regelmässige, kontinuierliche Information über wichtige Ereignisse im Bahnverkehr ist sichergestellt. Gerade im Zusammenhang mit der Sperrung des Gotthard-Strassentunnels kam der umfassenden und schnellen Information der Öffentlichkeit eine besondere Bedeutung zu.

TMC-Dienst ausgebaut

Das von Viasuisse verwendete TIC-System (Traffic Information Center) der deutschen Firma Gewi erlaubt die automatische Aufschaltung aller aktuellen Meldungen auf den RDS-TMC-Dienst, wodurch die Informationsdichte

schlagartig zugenommen hat. Die Darstellung auf den Navigationssystemen der verschiedenen Anbieter wird zurzeit unter Federführung der SRG SSR idée suisse optimiert.

Beirat konstituiert

Am 29. Oktober 2001 trat der «Beirat» unter dem Vorsitz von Fritz Brigger, Kommandant der Schaffhauser Polizei und Beauftragter für Verkehrsinformation der Kantonalen Konferenz der Polizei-Kommandanten der Schweiz, zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Ihm gehören Vertreter der SRG SSR (Programm, Verkehrsinformation), des TCS (Staumelderclub), des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) und des Bundesamtes für Strassen (Astra) an. Der Beirat ist das fachliche Begleit- und Beratungsorgan gegenüber dem Viasuisse-Verwaltungsrat und dem Geschäftsführer.

Neue Kunden

Das gesamtschweizerische Angebot an aktueller Verkehrsinformation stösst auch bei Privatradios auf grosses Interesse. Bereits haben verschiedene Lokalradios entsprechende Offerten eingeholt, Radio 24 übernimmt den Dienst ab Januar 2002.

Strategie-Review und Marketingkonzept

Aufgrund der gemachten Erfahrungen wurden die strategischen Zielsetzungen des Businessplans einem Review unterzogen und eine externe Firma beauftragt, zusammen mit dem Geschäftsführer zuhanden des VR ein Marketingkonzept auszuarbeiten. Die überarbeitete Strategie sowie das Marketingkonzept sind im Frühling 2002 vom VR bereinigt und verabschiedet worden.

Mark Bögli, Geschäftsführer Viasuisse

DAS WIRKEN DER NATIONALEN GREMIEN

Zentralrat, das oberste Organ

Der Zentralrat (ZR), das oberste Organ der SRG SSR idée suisse, hat im Berichtsjahr dreimal unter dem Vorsitz von Eric Lehmann getagt.

Nachdem im Vorjahr Gesamterneuerungswahlen in der Trägerschaft stattgefunden hatten, wurde in der Sitzung vom 27. Februar zunächst einmal die Rekonstitution für die Amtsdauer 2001–2004 vollzogen. Im Anschluss an die Wahlen, die in den Regionalgesellschaften und vom Bundesrat vorgenommen wurden, hatte der ZR die ergänzenden Kooptationsrechte auszuüben. Als kooptierte Mitglieder des Zentralrats wurden bestätigt: Frau Nationalrätin Trix Heberlein-Ruff und Frau Kathrin Matter. Neu wurden kooptiert: Niklaus Ullrich, Präsident der Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel, und Hans Höhener, Präsident der Ostschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft. Als vom Zentralrat gewählte Mitglieder des Zentralratsausschusses wurden Frau Heberlein-Ruff und Dr. Max Friedli bestätigt. (Eine vollständige Liste der ZR-Mitglieder findet sich im Anhang dieses Geschäftsberichts.) Für die gleiche Amtsdauer wurde auch das Mandat der Treuhandgesellschaft KPMG als statutarische Kontrollstelle erneuert. Zudem führte der ZR eine erste Aussprache zum Vernehmlassungsverfahren für die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes.

Am 15. Juni hat der ZR den Jahresbericht 2000 sowie die Rechnung 2000 der SRG SSR genehmigt und dem

Zentralratsausschuss Entlastung ausgesprochen. Die Rechnung wurde mit dem Geschäftsbericht anlässlich der Jahres-Medienkonferenz vom 26. Juni veröffentlicht.

An der Sitzung vom 3. Dezember schliesslich hat der ZR den Antrag an den Bundesrat zur Anpassung der Empfangsgebühren auf den 1. Januar 03 gemäss Vorschlag seines Ausschusses einstimmig gutgeheissen. Wie verschiedentlich kommuniziert, wird mit diesem Antrag die vorübergehende Kompensation von Einnahmefällen aufgrund sozialer Gebührenbefreiung angestrebt. Eine definitive Lösung muss im Sozialversicherungsrecht gefunden werden.

Zentralratsausschuss, der Verwaltungsrat

Der Zentralratsausschuss (ZRA), der die Rolle eines Verwaltungsrats auf nationaler Ebene wahrnimmt und – ebenso wie der Zentralrat – von Eric Lehmann präsiert wird, trat zu acht ordentlichen Sitzungen zusammen. Zudem nahmen seine Mitglieder auch an den Sitzungen des ZR teil.

Neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden wie Budget, Rechnung, Finanzplanung usw. hat der Ausschuss insbesondere folgende Geschäfte behandelt: Gründung einer multimedialen und multimodalen Verkehrsagentur, die gemeinsam mit dem TCS und den SBB von der Viasuisse betrieben wird; Anwendung der FER-Normen zur Rechnungslegung auch auf Konzernstufe;

Genehmigung einer vom Gesamtarbeitsvertrag (GAV) völlig losgelösten und zum Teil dezentralisierten Kaderpolitik; Festlegung der erneuerten Gesamtstrategie aufgrund eines Reviews der Geschäftsleitung; Abschluss eines neuen Vertrags mit der Publisuisse, der die Beziehungen zwischen der SRG SSR und der Tochterfirma umfassend regelt; im gleichen Zusammenhang Zustimmung zu einer Erhöhung des Aktienkapitals auf neu 4,5 Millionen Franken; Kenntnisnahme vom Projekt «Nationale TV-Verbreitung», mit dem die Umstellung auf die digitalisierte terrestrische Verbreitung vorbereitet wird.

Positionsbezug zum RTVG

Die laufende Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) hat die Gremien der SRG SSR auf allen Ebenen intensiv beschäftigt. Aktivitätsschwerpunkt war die Erarbeitung der Stellungnahme der SRG SSR idée suisse im Vernehmlassungsverfahren. Bereits im Februar hat der ZRA dazu Leitlinien erlassen, die auch als Grundlage für Arbeiten auf verschiedenen Stufen der Trägerschaft dienen konnten. Die eigentliche Vernehmlassungsantwort der SRG SSR wurde vom ZRA im April verabschiedet und beim Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation eingereicht. In der sehr einlässlichen Eingabe wurde die Stossrichtung der Revision – Stärkung des Service public – begrüsst. Es wurde aber

auch aufgezeigt, welche Vorhaben der Umsetzung mit diesem Ziel kollidieren. Dies gilt vor allem für diejenigen Bestimmungen, welche die SRG SSR wirtschaftlich schwächen oder in ihrer Handlungsfreiheit weiter einschränken würden. Im gleichen Sinn haben sich auch die Untergliederungen der SRG SSR und nahe stehende Organisationen geäußert. Die Operation insgesamt ist ein gutes Beispiel konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Trägerschaft und professioneller Organisation.

Verringerung der Einnahmen

Im vierten Quartal haben vor allem Finanzprobleme den ZRA und später auch den ZR beschäftigt. Im Herbst 2001 zeichnete sich nämlich ab, dass sowohl bei den Werbeeinnahmen als auch bei den Gebührenerträgen kurz- und mittelfristig mit massiven Einbussen gerechnet werden musste. Ausgelöst wurde diese Entwicklung durch den konjunkturellen Abschwung und die vom Bundesrat beschlossene Gebührenbefreiung für Bezüger von Ergänzungsleistungen. Geschäftsleitung und ZRA waren sich einig, dass den Werbeverlusten mit eigenen Anstrengungen, auch auf der Ausgabenseite, zu begegnen ist. Entsprechende Massnahmenpakete wurden erarbeitet und erste Schritte ausgelöst. Das Gebührenproblem hingegen führte zum bereits erwähnten Antrag des Zentralrats an den Bundesrat.

Anhang	CHRONIK 2001
<p>1. JANUAR</p> <p>6. JANUAR</p> <p>11. JANUAR</p> <p>17. JANUAR</p> <p>18. JANUAR</p> <p>23.-28. JANUAR</p> <p>26. JANUAR</p>	<p>Emmanuel Schmutz nimmt seine Tätigkeit als Ombudsmann der Société de radio-télévision suisse romande (RTSR) auf.</p> <p>Das Schweizer Fernsehen DRS schliesst die Sendelücke am Wochenende zwischen dem Nachtbulletin und dem Programmstart am Morgen.</p> <p>Der Regionalrat der Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun (CRR) wählt Bernard Cathomas zum Direktor von Radio e Televisiun Rumantscha.</p> <p>Der Bundesrat erteilt der SRG SSR und Presse TV die Konzession für den seit 1999 als Versuchsbetrieb geführten gemeinsamen Informations-Wiederholungskanal SF info.</p> <p>In Basel wird im Neubau des Jugendsenders Virus von Schweizer Radio DRS ein voll digitalisiertes Radiostudio, die modernste Anlage der Deutschschweiz, eingeweiht.</p> <p>An den Solothurner Filmtagen werden die Schweizer Filmpreise vergeben. Der Preis für den besten Langspielfilm geht an «Azzurro» von Denis Rabaglia, für den besten Dokumentarfilm an «Do it» von Sabine Gisiger und Marcel Zwingli und für den besten Kurzfilm an «Summertime» von Anna Luif. Die Darstellerpreise erhalten Bruno Ganz («Pane e tulipani») und Sabine Timoteo («L'amour, l'argent, l'amour»).</p> <p>Die SRG SSR und der Touring Club Schweiz (TCS) beschliessen die Neuorganisation der bisher in Genf tätigen Nationalen Verkehrsinformationszentrale. Sie erhält den Namen «Viasuisse» und nimmt unter der Leitung von Mark Bögli am 1. Oktober in Biel den Betrieb auf.</p>
<p>3. FEBRUAR</p> <p>10. FEBRUAR</p> <p>16. FEBRUAR</p>	<p>Die Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel, neu SRG idée suisse Region Basel, feiert ihr 75-jähriges Bestehen.</p> <p>Am «Prix Walo» belegt das von Franziskus Abgottspon geleitete «Hörspiel DRS 1» in der Sparte Radioproduktion den ersten Rang, während Viktor Giacobbos Spätprogramm als beste Fernsehproduktion ausgezeichnet wird.</p> <p>Rodolfo Fasani wird zum Präsidenten des Publikumsrates der Cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI) gewählt.</p>
<p>25. MÄRZ</p>	<p>Im Zuge seiner Wandlung zum Multimedia-Unternehmen beginnt Swissinfo/Schweizer Radio International mit dem Abbau der Kurzwellensendungen, der bis Ende 2004 abgeschlossen sein soll. Bis Ende 2001 wird auch die Satellitenausstrahlung aufgehoben. Längerfristig ist lediglich ein englischsprachiges Radioprogramm vorgesehen. Im Gegenzug erfolgt ein Ausbau der multimedialen Plattform www.swissinfo.org mit neuen Sites und dem Auskunftsdienst www.swisshelpdesk.org.</p>

Anhang	CHRONIK 2001
<p>5. APRIL</p> <p>23. APRIL</p> <p>26. APRIL</p> <p>26. APRIL</p>	<p>Der Prix Suisse 2001 der SRG-SSR-Radios geht in der Kategorie «Feature» an die Sendung «Terra rossa – terra nera» von Pavlica Bajsic und Aldo Gardini für SR DRS 2. In der Kategorie Musik wird die Sendung «Shaker» des Regisseurs Marco Kohler für Radio svizzera die lingua italiana Rete 3 und in der Kategorie Hörspiel das Stück «Le Professionnel, ou la triste comédie selon Luc» von Dusan Kovacevic für Radio Suisse Romande Espace 2 ausgezeichnet.</p> <p>Der Zentralratsausschuss der SRG SSR verabschiedet die Vernehmlassung zur Revision des Radio- und Fernsehgesetzes. Die SRG SSR begrüsst das Ziel eines umfassenden schweizerischen Medienangebots und eines starken Service public. Sie bemängelt jedoch die hohe Regelungsdichte sowie die zusätzlichen programmlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen und macht Vorschläge für eine konstruktive Weiterentwicklung.</p> <p>Der Verwaltungsrat der Swiss TXT (Schweizerische Teletext AG) ernennt Max Frei zum Direktor.</p> <p>An der 41. Ausgabe der Goldenen Rose von Montreux erhält die britische Sketch-Reihe «Lenny Henry in Pieces» den Hauptpreis.</p>
<p>1. MAI</p>	<p>Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte weist die Beschwerde der SRG SSR gegen ein Bundesgerichtsurteil ab, wonach SF DRS mit einer «Kassensturz»-Sendung über Medikamente gegen das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb verstossen hat.</p>
<p>15. JUNI</p> <p>20. JUNI</p> <p>21. JUNI</p> <p>28. JUNI</p>	<p>Der Zentralrat der SRG SSR genehmigt den Geschäftsbericht 2000 mit Jahresbericht, Rechnung und Konzernrechnung. Bei einem Aufwand von 1498,2 Millionen Franken (Vorjahr: 1406,4 Millionen) und einem Ertrag von 1519,7 Millionen (Vorjahr: 1409,2 Millionen) ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 24,5 Millionen (Vorjahr: 4,3 Millionen).</p> <p>Cédric Hinderberger wird zum Leiter des neuen Bereichs «Recherche et marketing» der Télévision Suisse Romande ernannt.</p> <p>Die Generalversammlung der Publisuisse wählt Peter Schellenberg zum Präsidenten des Verwaltungsrats.</p> <p>Gemäss Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte hat die SRG SSR das Recht auf freie Meinungsäusserung von Tierschützern verletzt, weil sie einen Werbespot gegen eine angeblich quälereiche Tierhaltung abgelehnt hat.</p>

Anhang	CHRONIK 2001
<p>5. JULI</p> <p>5. JULI</p> <p>20. JULI</p>	<p>Das Bundesgericht hebt den Entscheid der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) auf, wonach Televisione svizzera di lingua italiana in ihrer Sendung «Il Regionale» über eine Debatte des Tessiner Kantonsparlamentes die Programmvorschriften verletzt hat.</p> <p>Die SRG SSR wird Rundfunk-Partnerin und Official Partner der Expo.02. Sie verpflichtet sich zur Übertragung und Koproduktion der Grossereignisse der Expo.02, erbringt zusätzliche Informations- und Kommunikationsleistungen und beteiligt sich am Projekt Atelier Zérodeux.</p> <p>Nachdem die SRG SSR die Rose d'Or während 40 Jahren veranstaltet hat, gibt sie nun die entsprechenden Rechte und Verpflichtungen an das Unternehmen Bigger Prix ab.</p>
<p>1. AUGUST</p> <p>10. AUGUST</p> <p>20. AUGUST</p> <p>30. AUGUST</p>	<p>Die Revision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) tritt in Kraft, wonach AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner mit Ergänzungsleistungen von der Radio- und Fernsehgebühr zu befreien sind.</p> <p>René Schell wird neuer Leiter der Nachrichtenredaktion von SR DRS.</p> <p>Bei TSR bilden das Wirtschaftsmagazin «Axes» und das erneuerte «Téléjournal» den Auftakt einer Informationsoffensive. Sie erfolgt im Rahmen von «Actu 2000», einem der wichtigsten Projekte seit der Gründung des Westschweizer Fernsehens.</p> <p>Alexander Künzle übernimmt die Leitung der deutschsprachigen Redaktion von Swissinfo/SRI.</p>
<p>3. SEPTEMBER</p> <p>11. SEPTEMBER</p>	<p>Der Regionalratsausschuss der SRG idée suisse Deutschschweiz legt die Strategie von SR DRS in der Standortfrage fest. Sie sieht die Konzentration der Programmketten respektive Abteilungen auf je einen der Hauptstandorte Basel, Zürich und Bern vor und gibt grünes Licht für die Realisierung eines Studieneubaus in Bern.</p> <p>Die News- und Aktualitätsplattform www.swissinfo.org von Swissinfo/SRI bietet neu Informationen in neun Sprachen: Nachdem am 1. Februar eine arabische Site lanciert worden ist, wird nun eine chinesische Site aufgeschaltet.</p>
<p>5. OKTOBER</p> <p>8. OKTOBER</p>	<p>Heinz Gantenbein wird Stabschef bei SR DRS.</p> <p>Der ZRA genehmigt einen Vertrag mit der Publisuisse, der die Beziehungen zwischen der SRG SSR und ihrer Tochterfirma neu regelt, und nimmt vom Projekt «Nationale Verbreitung TV» Kenntnis. Um die Grundlagen für die Einführung von Digital Video Broadcasting (DVB) zu schaffen, wird ab März 2002 die terrestrische Verbreitung schrittweise auf Satellitenempfang umgestellt.</p>

Anhang	CHRONIK 2001
<p>9. OKTOBER</p> <p>20. OKTOBER</p> <p>21. OKTOBER</p> <p>22.–28. OKTOBER</p>	<p>SRG SSR verzichtet aus finanziellen Gründen auf den Erwerb der Lizenzrechte für die Fussball-Weltmeisterschaft 2002.</p> <p>Das auf SR DRS ausgestrahlte Hörspiel «Der letzte Henker» von Peter-Jakob Kelting, das bereits mit dem Hörspielpreis der Stiftung Radio Basel ausgezeichnet worden ist, erhält im Rahmen des Prix Europa den «Prix Europa Yleisradio».</p> <p>Die Gesprächssendung «Persönlich» von DRS 1 feiert ihr 25-jähriges Bestehen.</p> <p>Am Dokumentarfilm-Festival «Cinéma tout écran» wird erstmals der Preis für den besten Schweizer Fernsehfilm vergeben. Er geht an «Dragan und Madalaina» von Kaspar Kasic.</p>
<p>5. NOVEMBER</p> <p>7. NOVEMBER</p> <p>15. NOVEMBER</p> <p>26. NOVEMBER</p>	<p>Das Bundesgericht entscheidet im Gegensatz zu den Tessiner Betreibungs- und Schuldgerichten, dass die Billag berechtigt ist, das Gebühreninkasso auf dem Betreibungsweg durchzusetzen.</p> <p>Marina Gartzia wird die neue Leiterin der spanischsprachigen Redaktion von Swissinfo/SRI.</p> <p>Remigio Ratti, Präsident der Radiotelevisione svizzera di lingua italiana, wird zum Präsidenten der Glückskette gewählt.</p> <p>Das bereits vom Eidgenössischen Departement des Innern ausgezeichnete Buch «Radio und Fernsehen in der Schweiz, Geschichte der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft SRG bis 1958» von Markus T. Drack erhält in Paris den Preis für Institutionsgeschichte des «Comité d'histoire de la radiodiffusion».</p>
<p>1. DEZEMBER</p> <p>3. DEZEMBER</p> <p>10. DEZEMBER</p> <p>26. DEZEMBER</p>	<p>Christoph Heri übernimmt bei Swissinfo/SRI die Leitung der englischsprachigen Redaktion.</p> <p>Der ZR der SRG SSR heisst den Antrag an den Bundesrat auf Anpassung der Empfangsgebühren um fünf Prozent auf den 1. Januar 2003 gut. Die Anpassung soll unter anderem dazu dienen, die Gebührenauffälle infolge der vom Bundesrat beschlossenen Gebührenbefreiung im Sinne einer Überbrückung zu kompensieren.</p> <p>Am Festival international du film d'art et pédagogique wird Adriano Kestenholz für seinen Dokumentarfilm «Livio Vacchini. La sala polivalente di Losone» der Serie «Architectour de Suisse» mit dem Grand Prix de la Qualité de l'image ausgezeichnet.</p> <p>Mario P. Grassi, ehemaliger Vizepräsident der SRG SSR und bis 1999 Präsident von SRI, stirbt.</p>

SRG SSR IDÉE SUISSE – SCHWEIZERISCHE RADIO- UND FERNSEHGESELLSCHAFT

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, am 24. Februar 1931 als Schweizerische Rundspruchgesellschaft gegründet und heute unter dem Label SRG SSR idée suisse auftretend, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung umfasst Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung, Sport und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG SSR richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG SSR ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Ihre Organe auf nationaler Ebene sind:

- der Zentralrat,
- der Ausschuss des Zentralrats,
- der Generaldirektor,
- die Kontrollstelle.

Mitglieder der SRG SSR sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedgesellschaften gegliedert sind:

- SRG idée suisse Deutschschweiz
Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS),
- Société de radio-télévision suisse romande (RTSR),
- Società cooperativa per la radio-televisione nella svizzera italiana (CORSI),
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR).

Analog zur nationalen Ebene bestehen in den Sprachregionen unternehmerische Gremien, nämlich die Regionalräte und deren Ausschüsse. Dazu kommen die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen als Publikumsorgane.

Als Unternehmen orientiert sich die SRG SSR am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. Die operationelle Organisation der SRG SSR besteht aus sieben Unternehmenseinheiten:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS),
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS),
- Télévision Suisse Romande (TSR),
- Radio Suisse Romande (RSR),
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI),
- Radio e Televisiun Rumantscha (RTR),
- Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI).

Die «Holding SRG SSR», zu der auch die Tochtergesellschaften Publisuisse, Swiss TXT, Publica Data, TV Production Center Zürich und Viasuisse gehören, wird von einer Geschäftsleitung geführt, die sich aus dem Generaldirektor und den Direktoren der einzelnen Unternehmenseinheiten zusammensetzt:

- Armin Walpen, Generaldirektor,
- Peter Schellenberg, Direktor SF DRS,
- Dr. Walter Rüegg, Direktor SR DRS,
- Gilles Marchand, Direktor TSR,
- Gérard Tschopp, Direktor RSR,
- Prof. Dr. Remigio Ratti, Direktor RTSI,
- Bernard Cathomas, Direktor RTR,
- Nicolas Lombard, Direktor SRI.

Geschäftsleitung und Generaldirektor werden von der Generaldirektion unterstützt. Im Dienste der Gesamtunternehmung stehen zudem die Dienstleistungseinheit Media Services und die Business Unit Sport.

Sitz der SRG SSR ist Bern.

ORGANE DER SRG SSR IDÉE SUISSE

Zentralrat

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG SSR idée suisse; sein Vorsitzender ist der Präsident der SRG SSR.

Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzessionen oder die Empfangsgebühren betreffen.

Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag.

Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrats) und der Kontrollstelle.

Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

- Eric Lehmann, Präsident
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Chantal Balet Emery
- Avv. Renzo Respini, *Präsident SRI*
- Dr. Elisabeth Veya

Von den Regionalgesellschaften gewählt:

SRG idée suisse Deutschschweiz / Radio- und Fernsehgesellschaft DRS:

- Dr. Hans Fünfschilling, *Präsident RDRS*
- Hans-Ulrich Büschi
- Roland Eberle
- Walter Joos
- Gerhard Oswald
- Jean-Pierre Simmen

Société de radio-télévision suisse romande:

- Jean Cavadini, *Präsident RTSR*
- Hubert Droz
- Jacques Pittet

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

- Francesca Gemnetti
- Claudio Generali, *Präsident CORSI*, Vizepräsident

Cuminanza rumantscha radio e televisiun:

- Dr. Luregn Mathias Cavely, *Präsident CRR*

Kooptierte Mitglieder:

- Trix Heberlein-Ruff
- Kathrin Matter
- Hans Höhener
- Niklaus Ullrich

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

- Jürg Schäffler, *Präsident Vereinigung der Kader (VDK)*
- Barbara Büttner, *Präsidentin Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM)*

Zentralratsausschuss

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG SSR idée suisse. Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats.

Der Präsident des Ausschusses SRI und die Präsidenten der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an.

Der Bundesrat ernennt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG SSR hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme. Das Generalsekretariat fungiert als Geschäftsstelle.

- Eric Lehmann, Präsident
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Claudio Generali, Vizepräsident
- Jean Cavadini
- Dr. Luregn Mathias Cavely
- Trix Heberlein-Ruff
- Avv. Renzo Respini
- Dr. Hans Fünfschilling
- Dr. Elisabeth Veya

Generaldirektor:

- Armin Walpen

Generalsekretär:

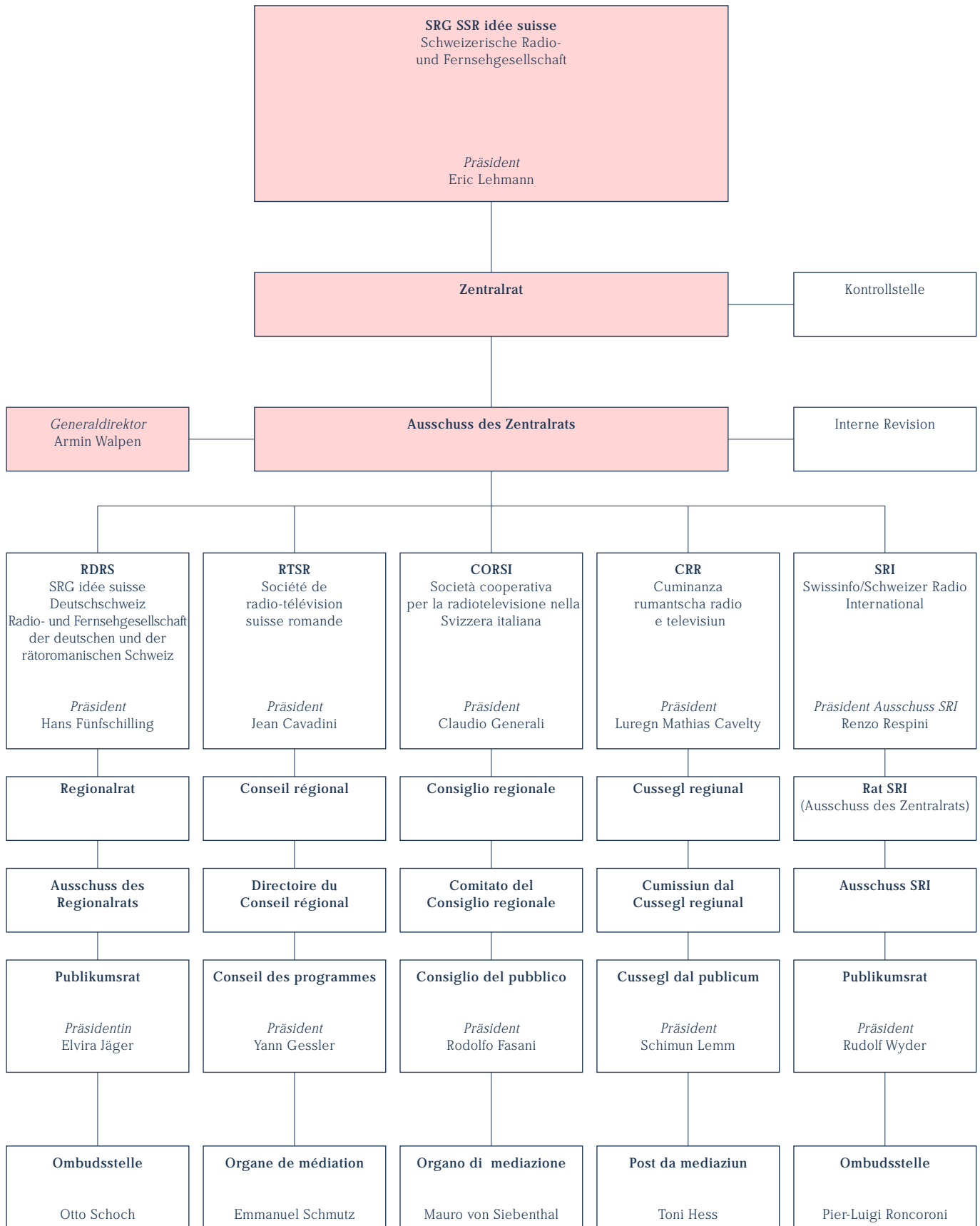
- Beat Durrer

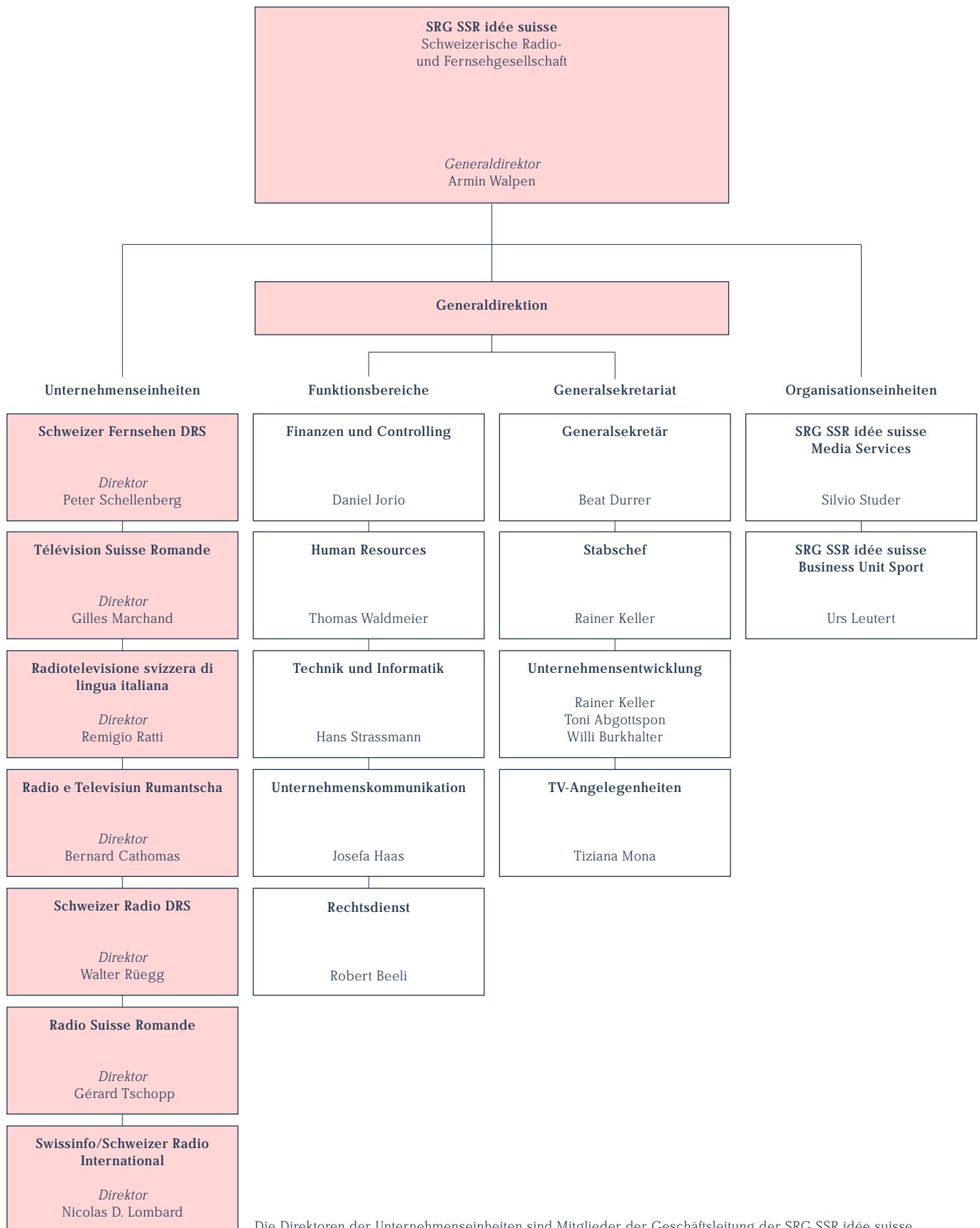
Kontrollstelle:

- KPMG Fides Peat

Interne Revision:

- Beat Häring





**SRG SSR idée suisse
Generaldirektion**

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefon 031 350 91 11
Fax 031 350 92 56
Mail: info@srgssrideesuisse.ch
www.srgssrideesuisse.ch

Generaldirektor:
Armin Walpen**Unternehmenskommunikation:**
Josefa Haas**Rechtsdienst:**
Robert Beeli**Generalsekretär:**
Beat Durrer**Stabschef:**
Rainer Keller**Team Unternehmens-
entwicklung:**
Rainer Keller
Toni Abgottspon
Willi Burkhalter**TV-Angelegenheiten:**
Tiziana Mona**Funktionsbereiche:**
Finanzen und Controlling:
Daniel Jorio
Human Resources:
Thomas Waldmeier
Technik und Informatik:
Hans Strassmann**Firma:**
Schweizerische Radio- und
Fernsehgesellschaft SRG
Société suisse de radiodiffusion
et télévision SSR
Società svizzera di
radiotelevisione SSR
Societad svizra da radio et
televisioni SSR**Schweizer Fernsehen DRS
SF DRS**

Fernsehstrasse 1–4
Postfach
8052 Zürich
Telefon 01 305 66 11
Fax 01 305 56 60
www.sfdrs.ch

Direktor SF DRS:
Peter Schellenberg**Geschäftsleitung SF DRS:**

Chefredaktion:
Ueli Haldimann
Programmdirektion:
Adrian Marthaler
Unterhaltung:
Max Sieber

Film, Serien und Jugend:

Beny Kiser
Sport:
Urs Leutert

Kultur:

Iso Camartin

Gestaltung:

Heinz Kindlimann

Human Resources:

Beat Riem

Controlling und Verwaltung:

Hans Ulrich Schmutz

Pressechef:

René Bardet

Ombudsstelle:

Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

**Schweizer Radio DRS
SR DRS**

Novarastrasse 2
Postfach
4024 Basel
Telefon 061 365 34 84
Fax 061 365 34 83
www.drs.ch

Direktor SR DRS:
Walter Rüegg**Stabschef:**

Heinz Gantenbein

Medienreferent:

Heinrich Anker

Unternehmenskommunikation:

Heidi Ungerer

Programmbereiche:**Programmleitung DRS 1:**

Christoph Gebel (Studio
Zürich)

Musigwälle 531:

Verena Speck, Thomas Wild
(Studio Zürich)

Programmleitung DRS 2:

Arthur Godel (Studio Basel)

Programmleitung DRS 3:

Andreas Schefer (Studio Zürich)

Virus:

François Mürner (Studio Basel)

Leitung Information:

Colette Gradwohl (Studio Bern)

Chefredaktor Information:

Marco Färber (Studio Bern)

drs.online:

Charles Liebherr (Studio Bern)

Funktionsbereiche:**Personal und Ausbildung:**

Florian Galliker (Zürich)

Marketing:

vakant

Controlling und Verwaltung:

Peter Wittpennig (Zürich)

Infrastruktur:

Hansjörg Benninger (Zürich)

**Regionalstudios Radio und
Fernsehen:****Aargau / Solothurn:**

Bea Stalder, Jakob Fuchs

Zentralschweiz:

Brigitte Hürlimann

Christoph Brander

Ostschweiz:

Robert Ruckstuhl

Ombudsstelle:

Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

**Télévision Suisse Romande
TSR**

20, quai Ernest Ansermet
Case postale 234
1211 Genève 8
téléphone 022 708 20 20
téléx 427 701
fax 022 708 98 00
www.tsr.c

Directeur TSR:
Gilles Marchand**Secrétaire général:**

Yves Ménestrier

Affaires extérieures**et projets spéciaux:**

Jean-Claude Chanel

Recherche et marketing:

Cédric Hinderberger

Communication externe:

Manon Romero-Fargues

Sponsoring et affaires**commerciales:**

Jean Lazega

Production:

Edouard Borgatta

Programmes:

Raymond Vouillamoz

Actualité:

André Crettenand

Magazines d'information:

Gilles Pache

Société et culture:

Catherine Noyer

Sports:

François Jeannet

Jeunesse:

Damien Ottet

Spectacles et divertissement:

Serge Minkoff

Fiction:

Philippe Berthet

Acquisitions et programmation:

Isabell Hagemann

Antenne:

Cédric Herbez

Services généraux:

Pierre-François Chatton

Ressources humaines:

Eliane Chappuis (jusqu'au 30 août 2002)

Contrôle de gestion:

Jacques Buffard (jusqu'au 30 août 2002)

Administration et finances:

Denis Bossy (jusqu'au 30 août 2002)

Ressources humaines et**administration:**

Denis Bossy (dès le 1^{er} septembre 2002)

Contrôle de gestion et finances:

Jacques Buffard (dès le 1^{er} septembre 2002)

Informatiques et technique:

poste au concours

Documentation et archives:

Françoise Clément

Organe de médiation:

Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminboeuf

**Radio Suisse Romande
RSR**

Maison de la Radio
40, avenue du Temple
Case postale 78
1010 Lausanne
téléphone 021 318 11 11
téléx 454 130
fax 021 652 37 19
www.rsr.ch

Directeur RSR:
Gérard Tschopp**Communication interne /
relations internationales:**

Jean-Marie Etter
Secrétariat général:
Blaise Rostan

Marketing:

François Pidoux

Communication:

Blaise Duc

Direction des programmes:

Isabelle Binggeli

RSR La Première:

Pascal Bernheim

RSR Espace 2:

Pascal Crittin

RSR Couleur 3:

Vincent Steudler

RSR Option Musique:

Vladimir Louvrier

Direction de l'information:

Patrick Nussbaum

Production:

Jean-Daniel Douillot

Technique et distribution:

Willy Jaques

Finances et administration:

Carlos Guillen

Ressources humaines:

Françoise Christ Ramel

Organe de médiation:

Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminboeuf

**Radiotelevisione svizzera
di lingua italiana
RTSI**

Casella postale
6903 Lugano
Telefono 091 803 51 11
Fax 091 803 53 55
Mail: info@rtsi.ch
www.rtsi.ch

Direttore RTSI:
Remigio Ratti

Finanze e amministrazione:

Paolo Gaffuri

Comunicazione:

Paolo Rimoldi

Tecnologie e informatica:

Hans Berkes

Risorse umane:

Giuseppe Gallucci

**Coordinatore direzione
regionale, portavoce RTSI:**

Pierenrico Tagliabue

Progetti Strategici:

Fredy Franzoni

**Documentazione
e Archivi RTSI:**

Theo Mäusli

**Televisione svizzera
di lingua italiana
TSI**
Direttore TSI:

Dino Balestra

Affari commerciali:

Beatrice Grossmann

Promozione e marketing:

Luigi Mattia Bernasconi

**Pianificazione e
armonizzazione programmi:**

Mauro Tacchella

Program Management:

Milena Folletti

Registi:

Sandro Pedrazzetti

Risorse economiche:

Giovanni Cossi

Produzione e servizi tecnici:

Roberto Pomari

Informazione:

Michele Fazioli

Cultura e fiction:

Enzo Pelli

Intrattenimento:

Augusto Chollet

Sport:

Mauro Regazzoni

**Radio svizzera di
lingua italiana
RSI**
Direttore RSI:

Jacky Marti

Promozione e marketing:

Luciano Lavagetti

Assistente alla Direzione:

Giorgio Thoeni

**Gestione finanziaria
e commerciale:**

Franco Gianinazzi

Produzione e servizi tecnici:

Alberto Zehnder

Rete Uno:

Edy Salmina

Rete Due:

Carlo Piccardi

Rete Tre

(resp. per il programma):

Francesco Coluccia (a.i.)

Organo di mediazione:

Mauro von Siebenthal

via Borenco 18

6648 Minusio

**Radio e Television
Rumantscha**
RTR

Via dal teater 1

7002 Cuir

Telefono 081 255 75 75

Fax 081 255 75 00

www.rtr.ch

Directur RTR:

Bernard Cathomas

Direcziun RTR:

Erwin Ardüser

Schefredactur RR:

Johann Clopath

Program TvR:

Peter Egloff

**Resursas Umanas,
administraziun e finanzas:**

Theo Haas

Informatica e Tecnica:

Pius Paulin

Communicaziun:

Esther Bigliel

Post da mediaziun:

Toni Hess

Werkstrasse 23

7000 Cuir

**Swissinfo/Schweizer Radio
International (SRI)
Swiss Satellite Radio**

Giacomettistrasse 1

Postfach

3000 Bern 15

Swissinfo/SRI:

Telefono 031 350 92 22

Fax 031 350 95 44

www.swissinfo.org

E-Mail: info@swissinfo.ch

Swiss Satellite Radio:

Telefono 031 350 93 33

Fax 031 350 96 63

www.swissclassic.ch

www.swissjazz.ch

www.swisspop.ch

Direktor Swissinfo/SRI:

Nicolas D. Lombard

Interactive Business:

Peter H. Hufschmid

Kommunikation und Marketing:

Virginie Carniel-Verdons

Personal und Ausbildung:

Rosmarie Haisch

Finanzen und Controlling:

Bernhard Fischer

Information Technology:

Pascal Dreer

Swissinfo Products:

Beat Witschi

Chefredaktion:

Peter Salvisberg

Swissinfo Englisch:

Christoph Heri

Swissinfo Deutsch:

Alexander Künzle

Swissinfo Französisch:

Antoine Zorzi

Swissinfo Italienisch:

Mariano Masserini

Swissinfo Spanisch:

Marina Gartzia

Swissinfo Arabisch:

Mahmoud Bouneb

Swissinfo Portugiesisch:

Claudinê Gonçalves

Swissinfo Japanisch:

Chiaki Terashima

Swissinfo Chinesisch:

Patrik Mühlemann

Swiss Satellite Radio:

Pietro Ribi

Ombudsstelle:

Pier-Luigi Roncoroni

Birkenstrasse 27

8134 Adliswil

**SRG SSR idée suisse
Business Unit Sport
BUS**

Fernsehstrasse 1-4

Postfach

8052 Zürich

Telefono 01 305 64 02

Fax 01 305 64 29

Leiter:

Urs Leutert

Rechte:

Jean Broghe

Adrian Boss

**Grossoperationen /
Eigenproduktionen:**

Arthur Hächler

Controlling:

Gerhard Bayard

Kommunikation:

Claudia Bossert

**SRG SSR idée suisse
Media Services**

Giacomettistrasse 3

Postfach 26

3000 Bern 15

Telefono 031 350 94 44

Fax 031 350 92 56

Leiter:

Silvio Studer

Kommunikation:

Ursula Sutter

Forschungsdienst:

Matthias Steinmann

Radio / Fernsehen Bundeshaus:

Joachim Rüede

**SAP Customer Competence
Center:**

Christoph Schibli

**Information Technology
Services:**

Martin Graf

Controlling:

Danielle Nicolet

Finanzbuchhaltung:

Hans-Rudolf Flückiger

Sozialwesen:

Gerhard Messerli

Personal und Ausbildung:

Patrizia Schori

Logistik:

Daniel Stoller

Fernsehstrasse 1-4

Postfach

8052 Zürich

Telefono 01 305 65 00

Fax 01 305 62 89

Programmkoordination:

Rosemarie Dietsche

Technical Operations:

Bruno Lötscher

World Trade Center

Leutschenbachstrasse 95

8050 Zürich

Tel. 01 305 65 00

Fax 01 305 62 89

Distribution:

Thomas Saner

**SCHWEIZERISCHE RADIO-
UND FERNSEHGESELLSCHAFT**

**JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS
UND KONZERNRECHNUNG 2001**

INHALT

	<i>Seite</i>
Bericht zur Finanzlage	3
Rechnungslegungsgrundsätze	6
Jahresrechnung Stammhaus 2001	
Erfolgsrechnung Stammhaus	8
Bilanz Stammhaus	9
Geldflussrechnung Stammhaus	10
Anhang der Jahresrechnung Stammhaus	11
Anträge	19
Bericht der Kontrollstelle	20
Konzernrechnung 2001	
Konsolidierte Erfolgsrechnung	21
Konsolidierte Bilanz	22
Konsolidierte Geldflussrechnung	23
Anhang der Konzernrechnung	24
Antrag	33
Bericht des Konzernprüfers	34

BERICHT ZUR FINANZLAGE

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus 2001.

ZAHLEN IN KÜRZE

		2001	2000
Unternehmensergebnis	<i>CHF Mio.</i>	-18,3	24,5
Betriebsertrag	<i>CHF Mio.</i>	1 491,3	1 519,7
Betriebsaufwand	<i>CHF Mio.</i>	1 514,7	1 499,4
Geldab- bzw. -zufluss aus Geschäftstätigkeit	<i>CHF Mio.</i>	-34,3	85,5
Investitionen Sachanlagen	<i>CHF Mio.</i>	92,7	82,4
Personalbestand	<i>Vollzeitstellen</i>	4 583	4 491
Feste Stellen		4 392	4 203
Honorarstellen		191	288
<i>(Rückgang Honorarstellen aufgrund Umwandlung in feste GAV-Stellen)</i>			
Empfangsgebühren pro Haushalt	<i>CHF / Jahr</i>	432	432
Radio		162	162
Fernsehen		270	270
<i>(Private Haushalte, inklusive Mehrwertsteuer)</i>			
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	<i>Stunden</i>	120 629	118 990
Eigenproduktionen		23,2% 27 939	23,4% 27 810
Fremdproduktionen		60,8% 73 322	62,5% 74 369
Wiederholungen		16,0% 19 368	14,1% 16 811
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	<i>Stunden</i>	55 086	47 709
Eigenproduktionen		15,2% 8 358	16,5% 7 849
Fremdproduktionen		32,7% 18 019	41,2% 19 681
Wiederholungen		52,1% 28 709	42,3% 20 179

KOMMENTAR ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Die SRG SSR idée suisse schliesst das Geschäftsjahr 2001 mit einem Unternehmensverlust von 18,3 Millionen Franken ab. Im Vorjahr betrug der Ertragsüberschuss 24,5 Millionen Franken. Das seit

1998 erstmals wieder defizitäre Jahresergebnis ist hauptsächlich auf deutlich gesunkene Werbeeinnahmen zurückzuführen.

Empfangsgebühren

Anzahl gebührenpflichtige Empfangskonzessionen

Stand per 31. Dezember, gerundet

	2001	2000
Radio I (privater Empfang)	2 643 000	2 667 000
Radio II (gewerblicher Empfang)	73 000	74 000
Total Radio	2 716 000	2 741 000
Fernsehen I (privater Empfang)	2 613 000	2 628 000
Fernsehen II (gewerblicher Empfang)	22 000	22 000
Total Fernsehen	2 635 000	2 650 000

Durchschnittlich entfallen 98,2% der Konzessionen auf private Haushalte (Konzessionen I) und 1,8% auf gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser etc. (Konzessionen II). Die Zahl der Radiokonzessionen nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 0,9%, diejenige der Fernsehkonzessionen um 0,6% ab.

Der Rückgang der Konzessionen ist auf ein im Frühjahr 2001 gefälltes Bundesgerichtsurteil zurückzuführen. Laut diesem Urteil haben alle Bezüger von AHV- und IV-Ergänzungsleistungen Anrecht auf Gebührenbefreiung und nicht nur jene, welche bestimmte

Einkommenslimiten unterschreiten, wie es bisher der Fall war. Es handelt sich dabei um rund 120 000 Personen, welche zusätzlich eine Gebührenbefreiung beantragen können. Der Einnahmefall aufgrund dieser Gebührenbefreiungen ist im abgelaufenen Jahr durch die Eidgenossenschaft kompensiert worden.

Die Marketing- und Verkaufsmassnahmen der Billag AG zur Akquirierung von neuen Kunden zeigen zwar Wirkung, konnten jedoch den Rückgang durch die Gebührenbefreiungen nicht wettmachen.

Werbeertrag

Die SRG SSR musste 2001 einen Einbruch der Werbeeinnahmen hinnehmen, nachdem im Rekordjahr 2000 eine Steigerung verzeichnet werden konnte. Die Nettoüberweisung der Publisuisse AG an die SRG SSR nach Abzug von Rabatten, Beraterkommissionen und Geschäftskosten belief sich 2001 auf 267,0 Millionen Franken und nahm damit um 37,3 Millionen Franken bzw. um 12,3% ab.

Im Jahr 2001 sanken gemäss Angaben der Publisuisse AG die Brutto-Werbeausgaben in den klassischen Medien (Presse, Plakate, Kino, Teletext, Radio und Fernsehen) gegenüber dem Vorjahr um 3% auf 3,9 Milliarden Franken. Das Medium TV konnte seine Umsätze steigern. Von diesem Zuwachs profitierten vor allem TV 3 mit massenattraktiven Sendungen wie «Wer wird Millionär?» oder «Big

Brother» und die Werbefenster der deutschen Privatsender. Das Programmfenster RTL / Pro 7 wurde im Frühling des Vorjahres wieder eingestellt, worauf sich der Zuschauer-Marktanteil der wieder separat zur Verfügung stehenden Programme RTL und Pro 7 und deren Werbeblöcke verdoppelte. Bei der Interpretation der Bruttoumsätze ist es wichtig zu wissen, dass sich die Schere zwischen deklarierten Bruttoerträgen und effektiv erzielten Nettoerträgen bei den privaten Sendern und den Schweizer Werbefenstern immer weiter öffnet.

Der Rückgang der Werbeeinnahmen erfolgte nach Sprachregion unterschiedlich. So hatte die deutsche Schweiz stärker unter dem Umsatzverlust zu leiden als die Westschweiz und das Tessin.

MEHRJAHRESVERGLEICH

CHF Mio.	2001	2000	1999	1998	1997
Empfangsgebühren	1 059,5	1 060,8	996,7	1 007,7	819,2
Kommerzieller Ertrag	332,4	370,8	338,4	296,2	290,1
Übriger Ertrag	98,1	88,5	74,5	70,3	64,9
Erlösminderungen	1,3	-0,4	-0,4	1,0	-0,2
Betriebsertrag	1 491,3	1 519,7	1 409,2	1 375,2	1 174,0
Personalaufwand	623,3	625,5	631,2	626,0	594,9
Programm- und Produktionsaufwand	659,5	662,1	554,7	581,5	358,6
Übriger Betriebsaufwand	174,9	163,3	161,2	139,1	196,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen	57,0	48,5	60,5	51,6	46,6
Betriebsaufwand	1 514,7	1 499,4	1 407,6	1 398,2	1 196,9
Betriebsergebnis	-23,4	20,3	1,6	-23,0	-22,9
Finanzergebnis	5,1	4,2	2,7	-0,6	1,2
Unternehmensergebnis	-18,3	24,5	4,3	-23,6	-21,7

1998-2001 nach Swiss GAAP FER / 1997 nach Aktienrecht (umgruppiert)

KOMMENTAR ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2001 ist um 3% auf 1 138,0 Millionen Franken gesunken. Die flüssigen und geldähnlichen Mittel sind deutlich zurückgegangen (Ende 2001: 22,9 Millionen Franken, Vorjahr: 142,0 Millionen Franken), während die übrigen Positionen der Aktivseite vorwiegend im Steigen begriffen sind. Die Veränderung der liquiden Mittel wurde in der Planung berücksichtigt, der ab 2002 zu erwartende Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Der Anstieg der Vorräte kann teilweise auf das per 1. Januar 2001 durchgeführte Restatement zurückgeführt werden, dazu

befinden sich Erläuterungen in Kapitel Rechnungslegungsgrundsätze – Allgemeines sowie im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus ▶ 11 und ▶ 18, auf den Seiten 14 und 17.

Auf der Passivseite ist ein Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals, bestehend aus Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen, und eine Zunahme der Rückstellungen festzustellen. Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Kennzahlen

	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Current ratio <i>Umlaufvermögen in % vom kurzfristigen Fremdkapital</i>	198,3%	181,5%
Anlageintensität <i>Anlagevermögen in % der Bilanzsumme</i>	67,2%	62,7%
Anlagedeckungsgrad I <i>Eigenkapital in % vom Anlagevermögen</i>	77,7%	80,5%
Anlagedeckungsgrad II <i>Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital in % vom Anlagevermögen</i>	124,2%	126,7%
Eigenfinanzierungsgrad <i>Eigenkapital in % der Bilanzsumme</i>	52,2%	50,4%

Die Kennzahlen bestätigen die nach wie vor stabile und gesunde Finanzlage der SRG SSR.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern – SRG SSR idée suisse (nachfolgend SRG SSR) – erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view.)

Per 1. Januar 2001 wurden im Rahmen eines Restatements die Programmvorrate mittels präziseren Bewertungsregeln neu beurteilt und der daraus resultierende Effekt erfolgsneutral verbucht. Ansonsten sind die Rechnungslegungsgrundsätze in den Geschäftsjahren 2000 und 2001 unverändert angewendet worden.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus wie auch der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und

Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE KONZERNRECHNUNG

Der *Konzernabschluss* beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den *Konsolidierungskreis* werden diejenigen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmungen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

<i>Konzerngesellschaften</i>	2001	2000
Publica Data AG, Bern Verkauf Daten aus Publikums- und Medienforschung	100%	100%
	<i>Aktienkapital CHF 0,1 Mio.</i>	
Publisuisse AG, Bern Akquisition und Ausführung von Fernsehwerbung	98%	98%
	<i>Aktienkapital CHF 0,5 Mio.</i>	
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	92%	92%
	<i>Aktienkapital CHF 1,0 Mio.</i>	
Telvetia AG, Genf Immobilien und Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%
	<i>Aktienkapital CHF 1,0 Mio.</i>	
TV Production Center Zürich AG, Zürich Audiovisuelle Produktionen für Veranstalter im In- und Ausland	100%	100%
	<i>Aktienkapital CHF 10,0 Mio.</i>	
Viasuisse AG, Biel* Verkehrsinformations-Dienstleistungen	55%	–
	<i>Aktienkapital CHF 0,34 Mio.</i>	

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen «Purchase»-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzernerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als zwanzig Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

* Die Viasuisse AG, Biel, wurde im Geschäftsjahr 2001 gegründet und nahm am 1. Oktober 2001 ihre Geschäftstätigkeit auf. Diese Gesellschaft befasst sich mit der Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen, multimedialen, multimodalen und national verbreiteten, mehrsprachigen Verkehrsinformations-Dienstleistungen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für die Jahresrechnung Stammhaus wie auch für die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige und geldähnliche Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Geldähnliche Mittel umfassen Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inklusive Filmrechte) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher TV-Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5 000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

Gebäude	2% bis 20%
Produktionsmittel	10% bis 33%
Informatik	20% bis 33%
Übrige Sachanlagen	10% bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20% und 49%, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50% und 100% werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst und in der Konzernrechnung vollkonsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen den tatsächlichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiven maximalen Steuersatz ermittelt und unter den Rückstellungen passiviert.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 bzw. IAS 19 (revised) vorgenommen. Detaillierte Angaben befinden sich in der Konzernrechnung 2001 im Anhang ►► 16, auf Seite 29.

JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2001

ERFOLGSRECHNUNG STAMMHAUS

<i>CHF 1000</i>	<i>Anhang</i>	2001	2000
Empfangsgebühren	▶ 1	1 059 529	1 060 767
Kommerzieller Ertrag	▶ 2	332 383	370 869
Übriger Ertrag	▶ 3	98 102	88 471
Erlösminderungen		1 326	-402
Betriebsertrag		1 491 340	1 519 705
Personalaufwand	▶ 4	623 283	625 473
Programm- und Produktionsaufwand	▶ 5	659 568	662 099
Übriger Betriebsaufwand	▶ 6	174 905	163 355
Abschreibungen und Wertberichtigungen	▶ 7	57 014	48 454
Betriebsaufwand		1 514 770	1 499 381
Betriebsergebnis		-23 430	20 324
Finanzergebnis	▶ 8	5 096	4 179
Unternehmensergebnis		-18 334	24 503

▶ Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

BILANZ STAMMHAUS

<i>CHF 1 000</i>	<i>Anhang</i>	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Flüssige und geldähnliche Mittel		22 937	141 993
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	▶ 9	152 731	144 021
Sonstige Forderungen	▶ 10	14 899	18 299
Aktive Rechnungsabgrenzungen		25 177	13 224
Vorräte	▶ 11	157 525	120 039
Umlaufvermögen		373 269	437 576
Sachanlagen		668 461	638 074
Finanzanlagen		96 232	97 230
Anlagevermögen	▶ 12	764 693	735 304
Aktiven		1 137 962	1 172 880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	▶ 13	101 439	132 627
Sonstige Verbindlichkeiten	▶ 14	45 869	46 791
Passive Rechnungsabgrenzungen	▶ 15	40 900	61 622
Kurzfristiges Fremdkapital		188 208	241 040
Finanzverbindlichkeiten	▶ 16	29 000	29 000
Rückstellungen	▶ 17	326 888	311 160
Langfristiges Fremdkapital		355 888	340 160
Fremdkapital		544 096	581 200
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		132 200	87 177
Unternehmensergebnis		-18 334	24 503
Eigenkapital	▶ 18	593 866	591 680
Passiven		1 137 962	1 172 880

▶ Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

GELDFLUSSRECHNUNG STAMMHAUS

<i>CHF 1 000</i>	<i>Anhang</i>	2001	2000
Unternehmensergebnis		-18 334	24 503
Abschreibungen und Wertberichtigungen	▶ 7/12	57 014	48 454
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	▶ 12	-1 629	0
Bildung / Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		15 728	-28 483
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		0	5 000
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen		-5 310	-23 783
Zunahme (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-11 953	10 899
Zunahme (-) / Abnahme Vorräte	▶ 11	-37 486	-20 271
Restatement Vorräte 2001	▶ 11/18	20 520	0
Zunahme / Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten	▶ 13	-32 110	36 270
Zunahme / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-20 722	32 644
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		0	227
Geldab- bzw. -zufluss aus Geschäftstätigkeit		-34 282	85 460
Investitionen Sachanlagen	▶ 12	-92 691	-82 445
Erwerb Finanzanlagen	▶ 12	-1 325	-46 727
Verkauf Sachanlagen	▶ 12	9 230	55 361
Verkauf Finanzanlagen	▶ 12	12	18 151
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-84 774	-55 660
Free cashflow		-119 056	29 800
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		-119 056	29 800
Flüssige und geldähnliche Mittel per 1. 1.		141 993	112 193
Flüssige und geldähnliche Mittel per 31. 12.		22 937	141 993
Veränderung des Fonds		-119 056	29 800

▶ Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS

Erläuterungen

► 1 Empfangsgebühren

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Empfangsgebühren Fernsehen	663 962	662 715
Empfangsgebühren Radio	395 567	398 052
Total	1 059 529	1 060 767

Die Empfangsgebühren sind im Jahr 2001 insgesamt leicht gesunken. Der Einnahmefall aus zusätzlichen Gebührenbefreiungen von Ergänzungsleistungsbezüglern beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,1 Millionen Franken und ist durch die Eidgenossenschaft kompensiert worden. Der entsprechende Betrag ist im übrigen Ertrag unter Beiträge verbucht. Neue Konzessionen und ein tieferer Wertberichtigungsbedarf für Forderungsausfälle haben diesen Rückgang teilweise aufgefangen.

Für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung von Empfangsgebühren konnten im Berichtsjahr die Wertberichtigungen von 28,9 Millionen Franken (Stand Ende 2000) um 3,9 Millionen Franken auf neu 25,0 Millionen Franken gesenkt werden.

Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

► 2 Kommerzieller Ertrag

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Werbeertrag (netto)	267 039	304 384
Sponsoringertrag	38 393	35 061
Programmertrag	26 951	31 424
Total	332 383	370 869

Der Rückgang beim *Programmertrag* wird hauptsächlich verursacht durch tiefere Einnahmen aus Urheber- und Schutzrechten, welche

die SRG SSR aufgrund der Ausstrahlung ihrer Programme im Ausland erhält.

► 3 Übriger Ertrag

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Beiträge	28 815	20 865
Dienstleistungsertrag	56 212	56 048
Sonstiger Betriebsertrag	13 075	11 558
Total	98 102	88 471

Die *Beiträge* umfassen im Wesentlichen Zahlungen des Bundes für Swissinfo / Schweizer Radio International und im Jahr 2001 die Entschädigung der Eidgenossenschaft von 8,1 Millionen Franken zur

Kompensation der Gebührenauffälle aufgrund der Gebührenbefreiung der Ergänzungsleistungsbezüglern.

► 4 Personalaufwand

CHF 1 000	2001	2000
Gehälter	470 643	448 857
Zulagen	27 346	27 141
Sozialleistungen	95 429	121 212
Übriger Personalaufwand	29 865	28 263
Total	623 283	625 473

Der Anstieg der *Gehälter* lässt sich mit der im Jahr 2001 gewährten Teuerungszulage, dem Anstieg des Personalbestands und Rückstellungen für bereits angekündigte Reorganisationsprojekte begründen.

Die *Sozialleistungen* haben im Berichtsjahr deutlich abgenommen, da im Abschluss 2000 nicht wiederkehrende Leistungen im

Vorsorgebereich angefallen sind und aktive Rechnungsabgrenzungen des Pensionsaufwands aufwandwirksam aufgelöst wurden.

Der unter den Sozialleistungen verbuchte Pensionsaufwand wird nach Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 bzw. IAS 19 (revised) berechnet. Im Geschäftsjahr 2001 entspricht er den effektiv geleisteten Zuweisungen an die Vorsorgeeinrichtungen (vgl. ►16, auf Seite 29).

► 5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1 000	2001	2000
Entschädigungen Künstler und Autoren	62 491	65 052
Urheberrechte	96 350	103 464
Fremdproduktionen und -aufträge	341 147	315 566
Verbindungs- und Leitungskosten	171 253	188 107
Übriges	6 579	8 290
Bestandesänderung Programmvorräte	-18 252	-18 380
Total	659 568	662 099

Die *Fremdproduktionen und -aufträge* sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, während die übrigen Positionen zurückgegangen sind. Die Abnahme der *Verbindungs- und Leitungskosten* ist auf Preisreduktionen (insbesondere beim Sendervertrag Swisscom sowie für

Kontributionsleistungen) und den Rückgang der Kurzwellenverbreitung zurückzuführen. Die *Bestandesänderung Programmvorräte* beinhaltet neben den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigungen der Vorräte.

► 6 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1 000	2001	2000
Unterhalt und Ersatz	63 635	63 354
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	48 910	43 757
Kommunikation und Logistik	14 840	16 111
Übriges	47 520	40 133
Total	174 905	163 355

Die Zunahme des übrigen Betriebsaufwands ist vorwiegend auf gestiegene Ausgaben für Werbung und auf die Bildung von Rückstellungen zurückzuführen.

► 7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1 000	2001	2000
Abschreibungen Sachanlagen	54 703	47 291
Wertberichtigung Finanzanlagen	2 311	1 163
Total	57 014	48 454

Die im laufenden Jahr und in den Vorjahren getätigten Investitionen in Informatik und Produktionsmittel haben höhere *Abschreibungen Sachanlagen* zur Folge.

Die *Wertberichtigung Finanzanlagen* setzt sich zusammen aus Zuschreibungen aufgrund der Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen (0,7 Millionen Franken) und Abschreibungen von Finanzanlagen (3,0 Millionen Franken).

► 8 Finanzergebnis

CHF 1 000	2001	2000
Finanzertrag	8 469	8 606
Finanzaufwand	-3 373	-4 427
Total	5 096	4 179

► 9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	31.12.2001	31.12.2000
Dritte	109 581	87 777
Konzerngesellschaften	70 008	89 002
Nahestehende Gesellschaften	484	247
Wertberichtigungen	-27 342	-33 005
Total	152 731	144 021

Bei den Forderungen gegenüber Dritten beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren 93,9 Millionen Franken (Inkasso durch die Billag AG). Die Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften bestehen vorwiegend gegenüber der Publi-

suisse AG (59,2 Millionen Franken). Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt, der Hauptteil der Wertberichtigung (25,0 Millionen Franken) ist für Empfangsgebühren gebildet worden.

► 10 Sonstige Forderungen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31. 12. 2001</u>	<u>31. 12. 2000</u>
Dritte	15 123	17 212
Konzerngesellschaften	468	1 570
Wertberichtigungen	-692	-483
Total	14 899	18 299

Der in den sonstigen Forderungen gegenüber Dritten ausgewiesene Wert beinhaltet unter anderem grössere Guthaben gegenüber der

Eidgenössischen Ausgleichskasse und der Eidgenössischen Steuerverwaltung für Mehrwertsteuer bzw. Verrechnungssteuern.

► 11 Vorräte

<i>CHF 1 000</i>	<u>31. 12. 2001</u>	<u>31. 12. 2000</u>
Eigenproduktionen	50 732	46 321
Fremdproduktionen	85 900	67 537
Vorauszahlungen Programm-vorräte	23 057	24 313
Total Programmvorräte brutto	159 689	138 171
Warenvorräte	845	890
Total Vorräte brutto	160 534	139 061
Wertberichtigungen	-3 009	-19 022
Total Vorräte netto	157 525	120 039

Die Programmvorräte sind in den drei TV-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen DRS, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Television Rumantscha bilanziert.

Per 1. Januar 2001 wurden im Rahmen eines Restatements die Programmvorräte mittels präziseren Bewertungsregeln neu beurteilt. Der Effekt (Aufwertung um 20,5 Millionen Franken) wurde erfolgsneutral über die Gewinnreserven verbucht.

► 12 Anlagevermögen

<i>CHF 1 000</i>	Stand 1.1.2001	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2001
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	6 131	14 466	-1 081	-4 840	14 676
Grundstücke	24 081	1 761			25 842
Gebäude	580 133	28 546		2 855	611 534
Produktionsmittel	336 617	32 105	-29 262	1 682	341 142
Informatik	61 418	8 919	-4 234	234	66 337
Übrige Sachanlagen	46 243	6 894	-2 922	69	50 284
Total Sachanlagen	1 054 623	92 691	-37 499	0	1 109 815
Wertschriften	45 000				45 000
Darlehen	33 205	1 138	-11		34 332
Beteiligungen	19 815	187	-24		19 978
Total Finanzanlagen	98 020	1 325	-35	0	99 310
Total Anlagevermögen	1 152 643	94 016	-37 534	0	1 209 125
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-89 352	-20 295			-109 647
Produktionsmittel	-252 420	-21 054	23 063		-250 411
Informatik	-41 588	-9 452	4 071		-46 969
Übrige Sachanlagen	-33 189	-3 902	2 764		-34 327
Total Sachanlagen	-416 549	-54 703	29 898	0	-441 354
Wertschriften	-937	-2 965			-3 902
Darlehen	-1 371				-1 371
Beteiligungen	1 518	654	23		2 195
Total Finanzanlagen	-790	-2 311	23	0	-3 078
Total Anlagevermögen	-417 339	-57 014	29 921	0	-444 432
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	6 131				14 676
Grundstücke	24 081				25 842
Gebäude	490 781				501 887
Produktionsmittel	84 197				90 731
Informatik	19 830				19 368
Übrige Sachanlagen	13 054				15 957
Total Sachanlagen	638 074				668 461
Wertschriften	44 063				41 098
Darlehen	31 834				32 961
Beteiligungen	21 333				22 173
Total Finanzanlagen	97 230				96 232
Total Anlagevermögen	735 304				764 693

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich auf 1 350,1 Millionen Franken (Vorjahr: 1 308,5 Millionen Franken). Es sind Grundstücke und Gebäude im Wert von 13,6 Millionen Franken

(Vorjahr: 14,2 Millionen Franken) zur Sicherstellung von hypothekarisch gesicherten Darlehen verpfändet.

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31. 12. 2001</u>	<u>31. 12. 2000</u>
Eigene Asset-Management-Mandate	38 151	41 063
Asset-Management-Mandate für Konzerngesellschaften	2 947	3 000
Total Wertschriften	41 098	44 063
Darlehen an Dritte	514	88
Darlehen an Konzerngesellschaften	32 247	31 546
Darlehen an nahestehende Gesellschaften	200	200
Total Darlehen	32 961	31 834
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	16 229	16 041
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20–49%)	5 501	4 847
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)	443	445
Total Beteiligungen	22 173	21 333
Total Finanzanlagen	96 232	97 230

Eine Übersicht über die Konzerngesellschaften befindet sich im Kapitel Rechnungslegungsgrundsätze – Konsolidierungsgrundsätze Konzernrechnung. Die beiden wichtigsten Firmen der Position «Beteiligungsgesellschaften» sind die Schweizerische Medien-

datenbank AG, Zürich (Betrieb Online-Datenbank für Medien) und die Telepool GmbH, München (Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland).

► 13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31. 12. 2001</u>	<u>31. 12. 2000</u>
Dritte	79 719	109 566
Konzerngesellschaften	17 604	17 450
Nahestehende Gesellschaften	4 116	5 611
Total	101 439	132 627

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten ist hauptsächlich auf die Umstellung von quartalsweiser auf monatliche Rechnungsstellung von Distributionsdienstleistungen zurückzuführen.

► 14 Sonstige Verbindlichkeiten

<i>CHF 1 000</i>	<u>31. 12. 2001</u>	<u>31. 12. 2000</u>
Dritte	27 126	27 978
Konzerngesellschaften	18 743	18 813
Total	45 869	46 791

Die sonstigen Verbindlichkeiten Dritte bestehen im Wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungen und Mitarbeitern.

▶ 15 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	31.12.2001	31.12.2000
Dritte	40 354	61 104
Nahestehende Gesellschaften	546	518
Total	40 900	61 622

▶ 16 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1 000	31.12.2001	31.12.2000
Schuldscheindarlehen (Laufzeit 18. 5. 1993–18. 5. 2003 / Zinssatz 5%)	20 000	20 000
Hypothekendarlehen (Zinssatz 5,5%)	9 000	9 000
Total	29 000	29 000

▶ 17 Rückstellungen

CHF 1 000	31.12.2001	31.12.2000
Vorsorgeeinrichtung	264 713	264 713
Personal (Ferien, Überzeit etc.)	39 106	36 299
Übrige (Rechtsfälle und sonstige Risiken)	23 069	10 148
Total	326 888	311 160

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen ist auf neue, hängige Rechtsverfahren und auf laufende, bereits angekündigte Reorganisationsprojekte zurückzuführen.

Für Details zum Vorsorgebereich verweisen wir auf den Anhang der Konzernrechnung 2001 ▶ 16, auf Seite 29.

▶ 18 Eigenkapital

CHF 1 000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Unternehmensergebnis	
Saldo am 1. 1. 2000	183 000	379 848	4 329	567 177
Umbuchung Ergebnis 1999		4 329	-4 329	0
Umbuchung Grund- / Gewinnreserven	297 000	-297 000		0
Unternehmensergebnis 2000			24 503	24 503
Saldo am 31. 12. 2000	480 000	87 177	24 503	591 680
Restatement Programmvorräte		20 520		20 520
Saldo am 1. 1. 2001	480 000	107 697	24 503	612 200
Umbuchung Ergebnis 2000		24 503	-24 503	0
Unternehmensergebnis 2001			-18 334	-18 334
Saldo am 31. 12. 2001	480 000	132 200	-18 334	593 866

Weitere Angaben

► 19 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines Jahres gekün-

digt werden können, beläuft sich auf 1,4 Millionen Franken (Vorjahr: 2,5 Millionen Franken).

► 20 Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks im Zusammenhang mit Filmkäufen der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von 71,4 Millionen Franken (2000: 82,4 Millionen Franken).

Die SRG SSR hat mit der Konzerngesellschaft Viasuisse AG, Biel, einen Darlehensvertrag zur Gewährung eines verzinslichen und bis zum 31. 12. 2003 rückzahlbaren Aktionärsdarlehens bis zum Höchst-

betrag von 2,25 Millionen Franken abgeschlossen. Der nicht ausgeschöpfte Kreditrahmen beläuft sich per 31. 12. 2001 auf 1,55 Millionen Franken

Zugunsten der UBS AG, Zürich, besteht eine Solidarbürgschaft über 0,2 Millionen Franken für Verpflichtungen der Konzerngesellschaft Publica Data AG, Bern.

► 21 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag setzt sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und -optionsgeschäfte von 76,4 Millionen Franken (Vorjahr: 31,2 Millionen Franken) wie folgt zusammen:

<i>CHF 1 000</i>			Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
				positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31. 12. 2001					
Kauf	EUR	Euro	28 205	41	968
Kauf	GBP	Britisches Pfund	3 117	10	34
Kauf	USD	US Dollar	31 005	16	463
Verkauf	USD	US Dollar	5 950	169	
Total			68 277	236	1 465
Offene Devisentermingeschäfte per 31. 12. 2001					
Kauf	EUR	Euro	2 344	15	
Kauf	USD	US Dollar	5 735	46	
Total			8 079	61	
Gesamttotal			76 356	297	1 465

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

► 22 Entschädigung Zentralratsausschuss und Geschäftsleitung

Siehe Anhang der Konzernrechnung 2001 – Weitere Angaben ► 21, auf Seite 32.

ANTRÄGE

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2001 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) den Antrag, die Jahresrechnung Stammhaus 2001 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG)

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) weist für das Jahr 2001 einen Unternehmensverlust von 18 334 221 Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

Der Präsident
Eric Lehmann

Der Generaldirektor
Armin Walpen



BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 6 bis 19 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Elmar Ittensohn
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 9. April 2002




KONZERNRECHNUNG 2001

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

<i>CHF 1 000</i>	<i>Anhang</i>	2001	2000
Empfangsgebühren	▶▶ 1	1 059 529	1 060 767
Kommerzieller Ertrag	▶▶ 2	503 581	533 801
Übriger Ertrag	▶▶ 3	98 677	96 659
Erlösminderungen		-112 829	-121 170
Betriebsertrag		1 548 958	1 570 057
Personalaufwand	▶▶ 4	720 904	721 705
Programm- und Produktionsaufwand	▶▶ 5	560 862	569 604
Übriger Betriebsaufwand	▶▶ 6	206 833	184 635
Abschreibungen und Wertberichtigungen	▶▶ 7	79 994	71 099
Betriebsaufwand		1 568 593	1 547 043
Betriebsergebnis		-19 635	23 014
Finanzergebnis	▶▶ 8	3 427	2 582
Steuern	▶▶ 9	-1 410	-1 229
Minderheitsanteile		200	1
Konzernergebnis		-17 418	24 368

▶▶ Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

KONSOLIDIERTE BILANZ

<i>CHF 1 000</i>	<i>Anhang</i>	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Flüssige und geldähnliche Mittel		28 845	147 982
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		6 823	7 315
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	▶▶ 10	152 570	137 765
Sonstige Forderungen		15 194	25 284
Aktive Rechnungsabgrenzungen		25 857	15 901
Vorräte	▶▶ 11	157 816	120 286
Umlaufvermögen		387 105	454 533
Sachanlagen		739 840	707 498
Finanzanlagen		49 211	51 106
Anlagevermögen	▶▶ 12	789 051	758 604
Aktiven		1 176 156	1 213 137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		97 249	126 390
Sonstige Verbindlichkeiten		37 071	41 331
Passive Rechnungsabgrenzungen		44 534	70 474
Kurzfristiges Fremdkapital		178 854	238 195
Finanzverbindlichkeiten	▶▶ 13	29 000	29 000
Rückstellungen	▶▶ 14	361 691	342 468
Langfristiges Fremdkapital		390 691	371 468
Fremdkapital		569 545	609 663
Minderheitsanteile		609	619
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		143 420	98 487
Konzernergebnis		-17 418	24 368
Eigenkapital	▶▶ 15	606 002	602 855
Passiven		1 176 156	1 213 137

▶▶ Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG

<i>CHF 1 000</i>	<i>Anhang</i>	2001	2000
Konzernergebnis		-17 418	24 368
Veränderung Minderheitsanteil		-10	-1 643
Abschreibungen und Wertberichtigungen	» 7 / 12	79 994	71 099
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	» 12	-1 629	0
Bildung / Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		19 223	-335
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		492	1 100
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen		-4 715	-13 992
Zunahme (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-9 956	10 177
Zunahme (-) / Abnahme Vorräte		-37 530	-20 518
Restatement Vorräte 2001		20 520	0
Zunahme / Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		-33 401	9 129
Zunahme / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-25 940	37 146
Geldab- bzw. -zufluss aus Geschäftstätigkeit		-10 370	116 531
Investitionen Sachanlagen	» 12	-117 826	-109 805
Erwerb Finanzanlagen	» 12	-439	-4 779
Verkauf Sachanlagen	» 12	9 490	0
Verkauf Finanzanlagen	» 12	-37	19 945
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-108 812	-94 639
Free cashflow		-119 182	21 892
Agio	» 15	55	0
Konsolidierungseinflüsse	» 15	-10	-31
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		45	-31
Veränderung des Fonds		-119 137	21 861
Flüssige und geldähnliche Mittel per 1. 1.		147 982	126 121
Flüssige und geldähnliche Mittel per 31. 12.		28 845	147 982
Veränderung des Fonds		-119 137	21 861

» Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Erläuterungen

» 1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2001 – Erläuterungen » 1, auf Seite 11.

» 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000

	2001	2000
Werbeertrag	413 380	443 508
Sponsoringertrag	38 393	35 061
Programmertrag	51 808	55 232
Total	503 581	533 801

» 3 Übriger Ertrag

CHF 1 000

	2001	2000
Beiträge	28 815	20 865
Dienstleistungsertrag und sonstiger Betriebsertrag	69 862	75 794
Total	98 677	96 659

» 4 Personalaufwand

CHF 1 000

	2001	2000
Gehälter	545 058	520 023
Zulagen	32 475	32 633
Sozialleistungen	108 477	133 925
Übriger Personalaufwand	34 894	35 124
Total	720 904	721 705

» 5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1 000

	2001	2000
Entschädigungen Künstler und Autoren	68 696	70 011
Urheberrechte	96 352	103 467
Fremdproduktionen und -aufträge	234 761	219 248
Verbindungs- und Leitungskosten	171 970	188 386
Übriges	7 377	7 119
Bestandesänderung Programmvorräte	-18 294	-18 627
Total	560 862	569 604

► 6 Übriger Betriebsaufwand

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Unterhalt und Ersatz	76 384	69 560
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	63 744	55 774
Kommunikation und Logistik	17 015	18 298
Übriges	49 690	41 003
Total	206 833	184 635

► 7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Abschreibungen Sachanlagen	77 623	69 438
Wertberichtigung Finanzanlagen	2 311	1 601
Amortisation Goodwill	60	60
Total	79 994	71 099

Die Abschreibungen Sachanlagen beinhalten Sonderabschreibungen bei Konzerngesellschaften in der Höhe von 4,4 Millionen Franken.

► 8 Finanzergebnis

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Finanzertrag	7 092	7 346
Finanzaufwand	-3 665	-4 764
Total	3 427	2 582

► 9 Steuern

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Laufende Ertragssteuern	1 114	1 189
Latente Ertragssteuern	296	40
Total	1 410	1 229

►► 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31.12.2001</u>	<u>31.12.2000</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	181 869	170 954
Wertberichtigungen	-29 299	-33 189
Total	152 570	137 765

Auf die Aufteilung auf Forderungen gegenüber Dritten und nahe- stehenden Gesellschaften wird in der Konzernrechnung verzichtet, da die Verhältnisse im Vergleich mit der Jahresrechnung Stamm-

haus nicht wesentlich ändern. Dies gilt auch für die sonstigen Forderungen, die Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgren- zungen.

►► 11 Vorräte

<i>CHF 1 000</i>	<u>31.12.2001</u>	<u>31.12.2000</u>
Programmvorräte	159 980	138 418
Warenvorräte	845	890
Wertberichtigungen	-3 009	-19 022
Total	157 816	120 286

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus den in der Stamm- hausbilanz aktivierten TV-Vorproduktionen, weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung

Stammhaus 2001 ►11, auf Seite 14. In der Konzernrechnung 2001 sind – zusätzlich zu den im Stammhaus ausgewiesenen Vorräten – 0,3 Millionen Franken von Konzerngesellschaften bilanziert.

► 12 Anlagevermögen

<i>CHF 1 000</i>	Stand 1. 1. 2001	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31. 12. 2001
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	10 626	25 453	-1 082	-15 859	19 138
Grundstücke	24 081	1 761			25 842
Gebäude	584 926	28 870		4 104	617 900
Produktionsmittel	528 578	40 817	-39 500	8 638	538 533
Informatik	76 867	11 163	-4 640	233	83 623
Übrige Sachanlagen	68 027	9 762	-3 140	2 884	77 533
Total Sachanlagen	1 293 105	117 826	-48 362	0	1 362 569
Goodwill	715				715
Wertschriften	45 002				45 002
Darlehen	2 359	439	-12		2 786
Beteiligungen	8 131		24		8 155
Total Finanzanlagen	56 207	439	12	0	56 658
Total Anlagevermögen	1 349 312	118 265	-48 350	0	1 419 227
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-93 033	-20 708			-113 741
Produktionsmittel	-386 411	-40 664	33 061		-394 014
Informatik	-55 174	-10 645	4 461		-61 358
Übrige Sachanlagen	-50 989	-5 606	2 979		-53 616
Total Sachanlagen	-585 607	-77 623	40 501	0	-622 729
Goodwill	-475	-60			-535
Wertschriften	-937	-2 965			-3 902
Darlehen	-2 071				-2 071
Beteiligungen	-1 618	654	25		-939
Total Finanzanlagen	-5 101	-2 371	25	0	-7 447
Total Anlagevermögen	-590 708	-79 994	40 526	0	-630 176
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	10 626				19 138
Grundstücke	24 081				25 842
Gebäude	491 893				504 159
Produktionsmittel	142 167				144 519
Informatik	21 693				22 265
Übrige Sachanlagen	17 038				23 917
Total Sachanlagen	707 498				739 840
Goodwill	240				180
Wertschriften	44 065				41 100
Darlehen	288				715
Beteiligungen	6 513				7 216
Total Finanzanlagen	51 106				49 211
Total Anlagevermögen	758 604				789 051

Buchwert der verpfändeten Aktiven: 13,6 Millionen Franken (2000: 14,2 Millionen Franken); Brandversicherungswerte: 1 530 Millionen Franken (2000: 1 480 Millionen Franken).

» 13 Finanzverbindlichkeiten

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2001 – Erläuterungen ▶ 16, auf Seite 17.

» 14 Rückstellungen

CHF 1 000	31.12.2001	31.12.2000
Vorsorgeeinrichtung	281 456	281 456
Personal (Ferien, Überzeit etc.)	51 296	47 943
Übrige (Rechtsfälle, Steuern und sonstige Risiken)	28 939	13 069
Total	361 691	342 468

Die Rückstellung für die *Vorsorgeeinrichtung* setzt sich zusammen aus der Rückstellung des Fehldeckungskapitals von 164,5 Millionen Franken bei der Pensionskasse des Bundes (PKB) sowie der Unterdeckung aus der Anwendung Swiss GAAP FER 16 / IAS 19 (revised) von 117,0 Millionen Franken. *Personalmrückstellungen* sind zurückge-

stellte Ansprüche von Mitarbeitern von kumulierten Zeitguthaben (Ferien, Feier- und Ruhetage). Die *übrigen Rückstellungen* umfassen hauptsächlich Verpflichtungen für eingegangene Engagements im Programm- und Produktionsbereich, für latente Steuern sowie Kosten für laufende Rechtsfälle.

» 15 Eigenkapital

CHF 1 000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Konzernergebnis	
Saldo am 1.1. 2000	183 000	398 126	-2 609	578 517
Umbuchung Ergebnis 1999		-2 609	2 609	0
Umbuchung Grund- / Gewinnreserven	297 000	-297 000		0
Konzernergebnis 2000			24 368	24 368
Konsolidierungseinflüsse		-30		-30
Saldo am 31.12. 2000	480 000	98 487	24 368	602 855
Restatement Programmvorräte		20 520		20 520
Saldo am 1.1. 2001	480 000	119 007	24 368	623 375
Umbuchung Ergebnis 2000		24 368	-24 368	0
Konzernergebnis 2001			-17 418	-17 418
Agio		55		55
Konsolidierungseinflüsse		-10		-10
Saldo am 31.12. 2001	480 000	143 420	-17 418	606 002

Weitere Angaben

► 16 Vorsorgeeinrichtung

Deckungsstatus Swiss GAAP FER 16 / IAS 19 (revised)

<i>CHF 1 000</i>	2001	2000
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 598 814	-1 582 223
Vermögen PKB zu Marktwerten	1 348 475	1 309 945
Vermögensunterdeckung	-250 339	-272 278
Rückstellung Fehldeckungskapital PKB	164 480	164 480
Rückstellung Unterdeckung	116 976	116 976
Total Rückstellungen	281 456	281 456
Überdeckung	31 117	9 178

Die Pensionskasse des Bundes (PKB) führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die im Rahmen des GAV mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmer der SRG SSR durch. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat, an dessen Finanzierung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 7,5% des versicherten Verdienstes bezahlen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entrichten ferner einen einmaligen Beitrag von 50% jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleichbleibendem Beschäftigungsgrad.

Per 31. Dezember 2001 umfasst der versicherte Personenkreis 3 502 (3 355) aktive Versicherte und 1 314 (1 141) Rentenbezüger.

Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgte gemäss den Bestimmungen zu IAS 19 (revised) und Swiss GAAP FER 16. Auf den Stichtag fanden die versicherungsmathematischen Berechnungen statt, welche nach der «Projected Unit Credit»-Methode erstellt

wurden. Das kumulative Ergebnis dieser Bewertung zeigte eine Unterdeckung des Vorsorgevermögens über die Vorsorgeverpflichtung in der Höhe von 250,3 Millionen Franken (272,3 Millionen Franken).

Zukünftige Unter- und Überdeckungen, welche den Korridor gemäss IAS 19 (revised) / Swiss GAAP FER 16 (10%-Korridor) überschreiten, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen werden erneut per 31. Dezember 2002 vorgenommen und danach spätestens alle drei Jahre durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren wird jeweils fortgeschrieben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die versicherungsmathematischen Parameter, worauf die Berechnungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demographische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten der Unternehmung angepasst:

Wirtschaftliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen

	2001	2000
Diskontierungssatz	4,5%	4,5%
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	5,5%	5,5%
Erwartete Inflation	1,0%	1,0%
Erwartete Gehaltsentwicklung der unter 45-Jährigen	1,0%	1,0%
Erwartete Gehaltsentwicklung der über 45-Jährigen	0,5%	0,5%

Jahresaufwand

Die versicherungsmathematisch neu berechneten Aufwendungen für Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die Pensionskasse des Bundes (PKB) gegenübergestellt. Die daraus resultierende

Abgrenzung des Pensionsaufwands wird in den Rechnungsabgrenzungen eingestellt. Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

<i>CHF 1000</i>	2001	2000
Erworbene Vorsorgeansprüche	38 438	37 777
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	69 153	68 273
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-70 973	-72 625
Pensionsaufwand	36 618	33 425

Weitere Vorsorgeeinrichtungen

Die SRG SSR unterhält weitere Vorsorgeeinrichtungen, welche nach schweizerischem Recht als reine Beitragsprimatskassen geführt werden. Kapitalrückflüsse an den Arbeitgeber sind reglementarisch ausgeschlossen.

Zu erwähnen sind neben der patronalen Kadervorsorge und den Vorsorgeeinrichtungen der Tochtergesellschaften:

Die *Stiftung für das Personal der SRG SSR* führt für vereinzelte Mitarbeiter eine Sparkasse. Sie erbringt Leistungen im Rahmen

einer auslaufenden Bonuskapitalversicherung und freiwillige Leistungen bei vorzeitigen Pensionierungen und Härtefällen.

Die *Personalvorsorgestiftung SRG SSR* versichert alle Mitarbeiter, die nicht bei der PKB versichert sind. Der Bestand beläuft sich Ende 2001 auf 2 505 (2 455) aktive Versicherte und 210 (177) Rentenbezüger. Sämtliche Risiken (Alter, Tod und Invalidität) sind mit einem Vollvertrag bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert.

► 17 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu Nationales umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), SRG SSR Media Services (MSC) sowie Business Unit Sport (BUS). Unter Übriges werden die weiteren Konzerneinheiten (Publisuisse, tpc etc.) und übrigen Konsolidierungseinflüsse ausgewiesen.

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Anzahl Personen 2001 <i>100%-Stellen</i>				
Fernsehen	827	1 019	735	2 581
Radio	888	491	301	1 680
Nationales	322			322
Übriges	853	11	7	871
Total	2 890	1 521	1 043	5 454
Anzahl Personen 2000 <i>100%-Stellen</i>				
Fernsehen	808	994	743	2 545
Radio	857	470	309	1 636
Nationales	310			310
Übriges	820	11	6	837
Total	2 795	1 475	1 058	5 328
Betriebsertrag 2001 <i>CHF 1 000</i>				
Fernsehen	44 934	19 286	7 238	71 458
Radio	30 353	6 263	1 631	38 247
Nationales	970 426			970 426
Übriges	468 827			468 827
Total	1 514 540	25 549	8 869	1 548 958
Betriebsertrag 2000 <i>CHF 1 000</i>				
Fernsehen	44 035	19 052	7 916	71 003
Radio	29 600	7 058	2 087	38 745
Nationales	979 507			979 507
Übriges	480 775	27		480 802
Total	1 533 917	26 137	10 003	1 570 057

» 18 Eventualverbindlichkeiten

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2001 – Weitere Angaben ▶ 20, auf Seite 18.

» 19 Belastete Aktiven

Die Swiss Text, Schweizerische Teletext AG hat Forderungen in der Höhe von 0,7 Millionen Franken gegenüber der nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaft EPS AG, welche vollumfänglich mit einem Rangrücktritt versehen sind.

» 20 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2001 – Weitere Angaben ▶ 21, auf Seite 18. (Da die Konzerngesellschaften keine derivativen Finanzinstrumente einsetzen, decken sich die Stammhaus- und Konzernwerte).

» 21 Entschädigung Zentralratsausschuss und Geschäftsleitung

<i>CHF 1 000</i>	<u>2001 – Fix</u>	<u>2001 – Variabel</u>	<u>2001 – Total</u>
Präsident Zentralratsausschuss	74		74
Mitglieder Zentralratsausschuss (8)	134		134
Generaldirektor (Vorsitzender der Geschäftsleitung)	384	50	434
Geschäftsleitungsmitglieder (7)	1 729	278	2 007

ANTRAG

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2001 und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fern-

sehgesellschaft (SRG) den Antrag, die Konzernrechnung 2001 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG)

Der Präsident
Eric Lehmann

Der Generaldirektor
Armin Walpen



BERICHT DES KONZERNPRÜFERS

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 6 und 7 sowie 21 bis 33 wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 2. Mai 2002



